

INHALT

BEITRÄGE

Weiterbildung im Saarland 1996	3
Die Novellierung des Agrarstatistikgesetzes und ihre Auswirkungen	17
Preisindex für die Lebenshaltung im April 1998	25

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	27
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	33
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - April 1998	42
-------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	44
Mitteilungen des Amtes	44



Bildung

Gottfried Backes

Weiterbildung im Saarland 1996

1. Vorbemerkungen

Die Weiterbildung dient der Verwirklichung des Rechts auf Bildung. Sie ist eigenständiger Teil des gesamten Bildungswesens und steht allen offen. Die Weiterbildung soll durch ein qualitatives und flächendeckendes Angebot zur Chancengleichheit beitragen, Bildungsdefizite abbauen, die Vertiefung und Ergänzung vorhandener oder den Erwerb neuer Kenntnisse, Fähigkeiten und Qualifikationen ermöglichen und zu selbständigem, eigenverantwortlichem Handeln im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Leben befähigen.

Gemäß § 34, Abs. 2 des am 1. Juni 1994 geänderten saarländischen Weiterbildungs- und Bildungsfreistellungsgesetzes (SWBG) führt das Statistische Landesamt jährlich eine Landesstatistik bei den staatlich anerkannten Einrichtungen und Landesorganisationen der allgemeinen und politischen sowie der beruflichen Weiterbildung durch. Die befragten Institutionen sind im Anhang aufgeführt.

Von Seiten der Ärztekammer erfolgte für das Berichtsjahr 1996 keine Meldung via Erhebungsbogen, so daß alle folgenden Daten aus dem Bereich der beruflichen Weiterbildung das Weiterbildungsangebot der Ärztekammer nicht enthalten. Abgrenzungsprobleme im Bereich der beruflichen Weiterbildung - etwa zwischen Aus-, Fort- und Weiterbildung - können u.U. dazu führen, daß die Meldungen der Einrichtungen nicht immer vollständig kompatibel sind. Die Ergebnisse der Statistik der beruflichen Weiterbildung, besonders im finanzstatistischen Bereich, sind entsprechend kritisch zu würdigen.

Weiterbildung als Standortfaktor

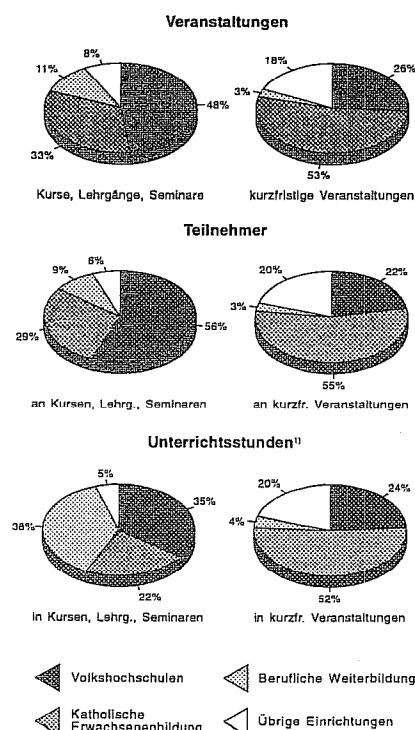
Lernen für die Zukunft - das ist mehr als ein Schlagwort. Die Weiterbildung spielt im Saarland seit Jahren eine tragende Rolle: Die Unternehmen werden sich im internationalen Wettbewerb nur dann erfolgreich behaupten können, wenn sie auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/-innen bauen können und eine hohe Produktivität erreichen.

Damit wird Qualifizierung zu einem wesentlichen Faktor der Standortentwicklung. Qualifizierung heißt, sich auf neu entwickelte Technologien, Produkte und Erfahrungen einstellen zu können, Qualifizierung heißt lebenslanges Lernen. Dies ist

auch die Voraussetzung dafür, der Internationalisierung der Märkte flexibel begegnen zu können.

Aber Weiterbildung ist nicht nur allein unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu sehen. Es geht auch darum, sich als Individuum mit seinen persönlichen und intellektuellen Möglichkeiten weiter zu entwickeln. Die Kompetenz zur Mitgestaltung unserer Gesellschaft braucht das kontinuierliche Lernen. Die Saarländerinnen und Saarländer wissen um die Bedeutung der Weiterbildung. Das zeigt ein Blick in die Statistik. 1996 wurden von den staatlich anerkannten Einrichtungen rund 20 300 Maßnahmen der Weiterbildung durchgeführt. Insgesamt besuchten 335 300 Teilnehmer/-innen die Kurse, Lehrgänge, Seminare und Einzelveranstaltungen.

Veranstaltungen, Teilnehmer und Unterrichtsstunden nach Organisationen 1996 in Prozent



BIVI-JG

Saarländisches Weiterbildungs- und Bildungsfreistellungs-gesetz (SWBG)

Weiterbildung wurde im Saarland konsequent zu einem wichtigen Bestandteil des Bildungswesens ausgebaut. So wurde im Jahre 1990 das saarländische Weiterbildungs- und Bildungsurlaubsgesetz (SWBG) verabschiedet, das - nach Erfahrungen in der Praxis - 1994 novelliert wurde. Seither heißt es Weiterbildungs- und Bildungsfreistellungs-gesetz. Nach diesem Gesetz kann jeder saarländische Arbeitnehmer, dessen Arbeitsstätte auch im Saarland liegt, an fünf Tagen im Jahr an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Der Anspruch bezieht sich auf die berufliche oder allgemeine und politische Weiterbildung in Einrichtungen, die staatlich anerkannt sind. Dazu gehören Maßnahmen des Berufsförderungswerks oder

der Kammern ebenso wie die von Volkshochschulen oder anderen Trägern der Weiterbildung.

Es ist auch möglich, die Tage zu sammeln und statt fünf Tage in einem Jahr innerhalb von zwei Jahren eine größere Maßnahme von bis zu zehn Tagen in Anspruch zu nehmen. 376 Personen machten im Jahre 1996 laut Meldung der Weiterbildungseinrichtungen von der Möglichkeit der Bildungsfreistellung Gebrauch, über 90 % davon im Bereich der beruflichen Weiterbildung. Insgesamt wurden 4 114 erteilte Unterrichtsstunden im Rahmen von Maßnahmen mit Bildungsfreistellung registriert.

Allgemeine Weiterbildung

Zur Verwirklichung des Rechts auf Weiterbildung im Saarland tragen zahlreiche Einrichtungen und Landesorganisatio-

1. Gesamtübersicht der Einrichtungen 1980 bis 1996

Einrichtungen	Jahr	Institutionen		Teilnehmer/ -innen	Haupt- ²⁾	Neben- ³⁾	Einnahmen	Ausgaben
		insgesamt ¹⁾	Außen-/ Nebenstellen		berufliches Personal				in 1 000 DM
Volkshochschulen	1980	20	74	150 754	53	1 492	8 509	8 854
	1985	19	69	143 419	104	1 713	10 170	10 110
	1990	18	64	130 294	195	2 295	19 860	19 933
	1995	17	63	130 528	146	3 101	23 247	23 344
	1996	17	63	127 236	149	2 847	25 421	25 189
Katholische Erwachsenenbildung	1980	9	302	139 003	27	957	3 512	3 577
	1985	9	350	139 871	57	1 322	7 533	7 572
	1990	9	356	142 149	119	1 179	12 830	13 171
	1995	8	304	146 319	110	1 472	18 123	17 967
	1996	8	311	142 760	137	1 664	18 464	18 336
Evangelische Erwachsenenbildung	1980	3	36	35 663	9	100	875	938
	1985	3	45	34 194	10	142	721	848
	1990	3	28	24 069	10	219	847	968
	1995	3	9	23 308	8	119	1 012	1 003
	1996	3	27	23 221	10	115	976	969
"Arbeit und Leben"	1980	3	15	9 053	4	132	1 032	972
	1985	3	14	4 842	4	63	1 102	1 105
	1990	3	14	5 291	4	72	1 412	1 390
	1995	3	14	2 827	5	54	1 156	1 174
	1996	3	11	2 890	5	44	881	939
Arbeitsgemeinschaft ländlicher Erwachsenenbildung Saar	1980	1	4	13 631	-	11	64	61
	1985	1	3	10 114	-	11	46	42
	1990	1	-	13 211	-	49	62	50
	1995	1	-	12 849	1	147	126	126
	1996	1	-	10 988	1	148	118	118
Europäische Akademie Otzenhausen e.V.	1980	1	-	4 994	32	257	2 039	2 098
	1985	1	-	3 766	38	144	2 732	2 717
	1990	1	-	4 201	44	201	3 575	3 610
	1995	1	1	3 930	60	210	5 259	5 028
	1996	1	1	3 809	53	200	5 388	5 285
Paritätische Bildungsstätte Haus Buchwald	1987	1	-	937	10	36	135	136
	1990	1	-	2 903	16	32	600	599
	1995	1	-	731	17	25	1 800	1 813
	1996	-	-	-	-	-	-	-
Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung ⁵⁾	1995	21	53	20 457	366	1 125	41 884	43 903
	1996	23	52	24 415	438	1 223	54 647	57 142
INSGESAMT	1980	37 ⁴⁾	431	353 098	125	2 949	16 031	16 500
	1985	36 ⁴⁾	481	336 206	213	3 395	22 304	22 394
	1990	36 ⁴⁾	462	322 118	388	4 047	39 186	39 720
	1995	55 ⁵⁾	444	340 949	713	6 253	92 600	94 356
	1996	56	465	335 319	793	6 241	105 895	107 978

1) Einschließlich Landesorganisationen. 2) Einschließlich Teilzeitarbeitnehmer. 3) Bis 1993 ohne Referenten bei Einzel-/kurzfristigen Veranstaltungen in einem Semester/Trimester. 4) Darunter mit eigenem Internatsbetrieb: Europäische Akademie Otzenhausen e.V. und von 1987 bis 1995 Paritätische Bildungsstätte Haus Buchwald in Nohfelden. 5) Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung 1995 erstmals erhoben.

2. Anerkannte Einrichtungen der allgemeinen, politischen und beruflichen Weiterbildung im Saarland im Jahr 1996

Einrichtungen	Kurse, Lehrgänge, Seminare			Einzelveranstaltungen		
	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden
Verband der VHS des Saarlandes e.V., Saarbrücken	-	-	-	-	-	-
VHS Stadtverband Saarbrücken, Saarbrücken	2 391	20 984	79 025	492	10 920	1 560
Volkshochschule Sulzbach e.V., Sulzbach	137	1 497	3 912	92	8 587	219
Volkshochschule Völklingen, Völklingen	350	4 107	8 615	46	1 395	138
Volkshochschule Merzig-Wadern e.V., Merzig	609	5 848	22 799	23	514	46
Volkshochschule Illingen e.V., Illingen	217	2 542	4 378	42	3 522	109
Volkshochschule Neunkirchen e.V., Neunkirchen	252	3 044	8 051	16	395	36
Kreis-VHS Neunkirchen, Ottweiler	259	2 760	7 308	63	2 008	182
Volkshochschule Dillingen e.V., Dillingen	422	6 114	21 045	-	-	-
Volkshochschule Lebach e.V., Lebach	134	2 481	10 177	10	1 271	20
Volkshochschule Saarlouis, Saarlouis	465	4 707	7 517	50	1 918	170
Kreis-VHS Saarlouis, Saarlouis	812	8 830	17 830	114	1 154	456
Volkshochschule Homburg e.V., Homburg	172	2 409	4 230	30	1 159	60
Kreis-VHS des Saarpfalz-Kreises, Homburg	678	7 424	16 778	166	4 594	448
Volkshochschule St. Ingbert, St. Ingbert	408	5 690	14 177	90	2 430	502
Volkshochschule St. Wendel e.V., St. Wendel	172	2 351	4 179	5	297	11
Kreis-VHS St. Wendel, St. Wendel	568	5 941	13 495	36	343	83
Volkshochschulen zusammen	8 046	86 729	243 516	1 275	40 507	4 040
Katholische LAG für Erwachsenenbildung, Saarbrücken	-	-	-	-	-	-
Kath. Erwachsenenbildungsstätte der Region Saarbrücken, Saarbrücken	676	10 840	22 422	662	14 818	1 963
Kath. Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V., Saarbrücken	157	1 733	4 029	9	227	30
Christliche Erwachsenenbildung e.V., Merzig	801	9 461	29 818	404	10 054	1 292
Kath. Familienbildungsstätte Neunkirchen e.V., Neunkirchen	553	7 422	15 724	89	1 416	269
Kath. Erwachsenenbildungsstätte Region Schaumberg-Bliès, Neunkirchen	978	15 859	25 040	1 150	31 532	2 910
Kath. Erwachsenenbildungsstätte im Kreis Saarlouis e.V., Dillingen	919	12 118	52 340	513	17 575	1 488
Kath. Bildungswerk im Dekanat Saarpfalz e.V., St. Ingbert	143	2 313	3 437	350	7 392	1 051
Einrichtungen der Katholischen Kirche zusammen	4 227	59 746	152 810	3 177	83 014	9 003
LAG für Evang. Erwachsenenbildung e.V., Saarbrücken	-	-	-	-	-	-
Evangelische Akademie im Saarland e.V., Saarbrücken	250	4 148	18 074	785	17 319	2 370
Evang. Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V., Saarbrücken	169	1 754	4 962	-	-	-
Einrichtungen der Evangelischen Kirche zusammen	419	5 902	23 036	785	17 319	2 370
Arbeit und Leben, Landesarbeitsgem. für politische Bildung, Saarbrücken	-	-	-	-	-	-
Bildungswerk Saarland e.V. Arbeit und Leben, Saarbrücken	77	1 324	2 939	30	458	133
Arbeit und Leben Örtl. AG für politische Bildung, Neunkirchen	92	1 108	2 688	-	-	-
Arbeit und Leben zusammen	169	2 432	5 627	30	458	133
Landfrauenbild.-einricht. des Landfrauenverb. Saar e.V., Saarbrücken	104	1 579	1 981	370	9 409	924
Europäische Akademie Otzenhausen e.V., Saarbrücken	135	3 809	4 417	-	-	-
EINRICHT. DER ALLGEM./POLIT. WEITERBILDUNG ZUSAMMEN	13 100	160 197	431 387	5 637	150 707	16 470
Industrie- und Handelskammer des Saarlandes, Saarbrücken	2	129	600	-	-	-
Handwerkskammer des Saarlandes, Saarbrücken	344	5 288	43 035	-	-	-
Landwirtschaftskammer für das Saarland, Saarbrücken	1	10	1 320	-	-	-
Apothekerkammer des Saarlandes, Saarbrücken	2	45	100	11	730	29
Berufsfortbildungswerk Gem. Bildungseinr. des DGB, Saarbrücken	91	1 529	57 203	-	-	-
Betriebl. Weiterbildungseinrichtung der Halbergerhütte, Saarbrücken	28	139	1 213	16	160	45
Berufsförderungswerk Saarland GmbH, Saarbrücken	209	3 164	43 379	-	-	-
REFA Landesverband Saar e.V., Saarbrücken	38	738	2 610	-	-	-
Saarländischer KFZ-Verband, Saarbrücken	2	21	100	4	240	16
Ausbildungszentrum für das Sanitär-, Heizungs- und Klempnerhandwerk, Saarbrücken	5	65	400	-	-	-
Ausbildungszentrum AGV Bau Saar GmbH, Saarbrücken	15	329	372	-	-	-
Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V., Saarbrücken	176	2 394	4 794	39	914	164
Neue Arbeit Saar gGmbH, Saarbrücken	18	582	8 075	-	-	-
Deutsche Angestelltenakademie im Bildungswerk DAG, Saarbrücken	34	631	25 850	-	-	-
Taylorix Institut für Berufliche Bildung e.V., Saarbrücken	12	280	6 240	-	-	-
ZF-Getriebe GmbH Organisationsber. Bildungswesen, Saarbrücken	76	578	5 690	-	-	-
Ausbildungszentrum Burbach gGmbH, Saarbrücken	88	725	9 863	-	-	-
Saarbergwerke AG Fachabteilung Weiterbildung, Saarbrücken	-	-	-	23	380	124
Gesellschaft für berufliche Frauenförderung mbH, Saarbrücken	11	171	3 174	-	-	-
Christliche Erwachsenenbildung - Fortbildungswerk -, Merzig	36	786	33 404	1	30	2
GPW-Gesellschaft für Personalentwicklung und Weiterbildung, Homburg	125	1 152	17 948	-	-	-
FESTO-Lernzentrum Saar GmbH, St. Ingbert	54	893	4 022	45	657	121
Schornsteinfeger-Innung für das Saarland, St. Ingbert	10	405	240	50	1 250	200
EINRICHTUNGEN DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG ZUSAMMEN	1 377	20 054	269 632	189	4 361	701
INSGESAMT	14 477	180 251	701 019	5 826	155 068	17 171

nen bei. Neben solchen in kommunaler Trägerschaft, wie etwa den Volkshochschulen, erfüllen auch diejenigen in freier Trägerschaft, etwa kirchliche oder gewerkschaftliche Bildungswerke, diese Aufgabe. Sie stehen allen Interessierten offen und sollen durch ein hochwertiges und flächendeckendes Angebot zur Chancengleichheit beitragen, Bildungsdefizite abbauen sowie die Vertiefung oder den Erwerb von Wissen und Fertigkeiten unterstützen. Neben berufsbezogenen Kursen und Seminaren bieten die Träger der allgemeinen Weiterbildung eine breit angelegte Palette von Inhalten zur persönlichen, politischen und kulturellen Weiterbildung an. Insbesondere vermitteln sie Schlüsselqualifikationen (Organisations- und Kommunikationskompetenz) und veranstalten neben Zertifikatskursen (Sprachen, Fremdsprachen) auch Kurse zu schulischen Abschlüssen. Ansonsten reichen die Themen von Geschichte und Politik über Philosophie bis Literatur, Kunst, Musik, Theater und Film, von EDV-Informatik bis zur technischen Weiterbildung (z. B. CAD), vom kreativen Gestalten bis hin zur Gesundheitsbildung, von der Akademie für Ältere bis hin zu Gemeinwesenprojekten und Studienreisen. Insbesondere bei kirchlichen Einrichtungen finden sich auch Themen aus Theologie, Psychologie, Meditation, Gesundheit, Hauswirtschaft wie Angebote aus Kunst und Kultur oder auch Pädagogik-Fortbildung. Rund 311 000 Personen machten im Jahr 1996 von diesem Angebot im Saarland Gebrauch.

Berufliche Weiterbildung

Insgesamt nahmen 1996 rund 24 500 Saarländerinnen und Saarländer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung teil. Knapp ein Drittel davon wollte einen bestimmten Abschluß erreichen. Das Berufsfortbildungswerk des DGB lag dabei mit 57 203 Unterrichtsstunden an herausragender Stelle, gefolgt vom Berufsförderungswerk Saarland GmbH, der Handwerkskammer des Saarlandes, dem Christlichen-Erwachsenen-Fortbildungswerk Merzig und der Deutschen Angestellten Akademie der DAG in Saarbrücken. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer/-innen hatte dabei Fächer aus dem Bereich Technik, Mathematik, Naturwissenschaften belegt, fast ein Drittel Fächer aus dem Bereich Wirtschaft, Kaufmännische Praxis.

Das Saarland unterstützt finanziell die Errichtung von Bildungseinrichtungen, wie z.B. die des FESTO-Lernzentrums St. Ingbert-Rohrbach, sowie die ergänzende Ausstattung bestehender Einrichtungen, um ein den quantitativen und qualitativen Ansprüchen genügendes Angebot sicherzustellen. Die Landesregierung fördert aber nicht nur institutionell, sondern auch maßnahmebezogen. Unter dem Titel "Lernziel Produktivität" bietet das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen den Betrieben besondere Hilfen an mit dem Ziel der Qualifizierung von Beschäftigten für den strukturellen Wandel. Mit seinem Programm "Lernziel Zukunft" unterstützt das Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales zusätzlich Weiterbil-

dungsmöglichkeiten, etwa bei der beruflichen Qualifizierung von Frauen, die nach längerer Zeit der Kindererziehung wieder erwerbstätig werden wollen.

2. Ergebnisse

2.1 Veranstaltungen

Im Berichtsjahr 1996 veranstalteten die Einrichtungen der allgemeinen und politischen Weiterbildung des Saarlandes insgesamt 18 737 Maßnahmen, das sind 0,7 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Teilnehmer/-innen verringerte sich bei den kurzfristigen Veranstaltungen um 3,4 % und bei den längerfristigen um 2,6 %.

Die Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung meldeten 1 566 Maßnahmen, ein Viertel mehr als im Vorjahr. 88 % der Maßnahmen entfielen auf Kurse, Lehrgänge und Seminare. Die Zahl der Teilnehmer/-innen stieg gegenüber 1995 um ein Fünftel auf 24 415 an.

71,3 % aller durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen im Saarland waren längerfristige Kurse, Lehrgänge oder Seminare. Bei 180 251 Belegungen errechnete sich eine durchschnittliche Besucherzahl von 12,5; die der kurzfristigen Maßnahmen lag mit 26,6 mehr als doppelt so hoch.

In Anbetracht der unterschiedlichen Strukturierung der einzelnen Einrichtungen erfolgt eine Analyse der jeweiligen Kriterien getrennt nach Institutionen. Generell läßt sich jedoch feststellen, daß der Schwerpunkt der durchgeführten Maßnahmen im Bereich der beruflichen Weiterbildung, bei den Volkshochschulen, der Katholischen Erwachsenenbildung, "Arbeit und Leben" sowie der Europäischen Akademie Otzenhausen auf längerfristigen Veranstaltungen lag, während bei den evangelischen Einrichtungen sowie den Landfrauen die Einzelveranstaltungen überwogen.

2.2 Unterrichtsstunden/Teilnehmertage

Wichtigstes Indiz für das Leistungsangebot der Weiterbildungseinrichtungen ist die Zahl der tatsächlich durchgeführten Unterrichtsstunden, unabhängig davon, ob diese vom Land als Weiterbildungsmaßnahme anerkannt bzw. gefördert werden. Im Bereich der allgemeinen und politischen Weiterbildung ergab sich ein Rückgang der Unterrichtsstunden um 3,6 % auf nunmehr 447 857. Dagegen meldeten die Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung einen Zuwachs von fast 55 % auf insgesamt 270 333 Unterrichtsstunden, die fast ausschließlich auf Kurse, Lehrgänge oder Seminare entfielen. Für die längerfristigen Veranstaltungen errechnete sich eine durchschnittliche Stundenzahl von 48,4 pro Maßnahme. Die kurzfristigen Veranstaltungen waren dagegen bereits nach durchschnittlich 3,0 Stunden beendet. Da die Europäische Akademie Otzenhausen als Heimbildungsstätte ihre Aktivitäten nicht nach Unterrichtsstunden, sondern nach Teilnehmertagen ausweist,

wurden diese für die tabellarische Darstellung nach folgendem Schlüssel in Unterrichtsstunden umgerechnet: Teilnehmertag: Teilnehmer/-innen x 8 Stunden x Anzahl der Kurse.

2.3 Themenbereiche

Das Bildungsangebot der Weiterbildungseinrichtungen, das die Vertiefung, Ergänzung oder Erweiterung vorhandener oder

3. Veranstaltungen nach Themenbereichen und Einrichtungen

Themenbereich	Kurse, Lehrgänge, Seminare			Einzelveranstaltungen			Insgesamt		
	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden
Allgemeine und politische Weiterbildung									
Sozialwissenschaften	412	8 119	11 890	477	13 327	1 376	889	21 446	13 266
Erziehungs- und Geisteswissenschaften	2 705	40 070	65 052	3 825	102 047	11 187	6 530	142 117	76 239
Sprachen a) Fremdsprachen	3 147	31 005	83 169	6	349	15	3 153	31 354	83 184
b) Deutsch als Fremdsprache	183	2 461	30 709	7	223	28	190	2 684	30 737
Wirtschaft, Kaufmännische Praxis	265	3 051	22 649	10	228	31	275	3 279	22 680
dar.: kaufm.-verwaltende Kurse/									
Personalwesen	140	1 702	19 356	2	18	4	142	1 720	19 360
Verkaufstraining/Marketing	3	28	30	-	-	-	3	28	30
Management/Unternehmensführung	6	104	60	-	-	-	6	104	60
Technik, Mathematik, Naturwissenschaften	945	10 276	43 843	187	3 917	628	1 132	14 193	44 471
dar.: EDV/Informationstechnik	834	8 858	21 270	21	421	99	855	9 279	21 369
Arbeitstechniken/Kooperationstraining	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Qualitätsmanagement	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gewerbliche/technische Kurse	69	857	15 039	2	20	5	71	877	15 044
Arbeits- und Umweltschutz	16	185	6 888	42	601	135	58	786	7 023
Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten	1 931	21 695	47 488	412	13 750	1 205	2 343	35 445	48 693
Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	3 389	41 463	74 952	713	16 866	2 000	4 102	58 329	76 952
Vorbereitung auf schulische Abschlüsse	31	501	17 814	-	-	-	31	501	17 814
Alphabetisierungskurse	41	250	2 209	-	-	-	41	250	2 209
Ausbildungsbegleitende Hilfen und Förderlehrgänge	51	1 306	31 612	-	-	-	51	1 306	31 612
Zusammen	13 100	160 197	431 387	5 637	150 707	16 470	18 737	310 904	447 857
Berufliche Weiterbildung									
Sozialwissenschaften	6	87	127	4	60	24	10	147	151
Erziehungs- und Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sprachen a) Fremdsprachen	50	314	3 921	-	-	-	50	314	3 921
b) Deutsch als Fremdsprache	7	171	2 510	-	-	-	7	171	2 510
Wirtschaft, Kaufmännische Praxis	423	7 171	88 911	33	743	137	456	7 914	89 048
dar.: kaufm.-verwaltende Kurse/									
Personalwesen	207	3 695	70 236	1	30	2	208	3 725	70 238
Verkaufstraining/Marketing	35	431	2 024	10	260	40	45	691	2 064
Management/Unternehmensführung	67	1 055	7 168	13	243	47	80	1 298	7 215
Technik, Mathematik, Naturwissenschaften	764	10 363	126 880	101	2 238	404	865	12 601	127 284
dar.: EDV/Informationstechnik	341	3 557	20 592	13	203	49	354	3 760	20 641
Arbeitstechniken/Kooperationstraining	33	404	1 537	1	13	1 248	34	417	2 785
Qualitätsmanagement	63	927	34 927	1	28	3	64	955	34 930
gewerbliche/technische Kurse	189	2 966	45 510	17	377	52	206	3 343	45 562
Arbeits- und Umweltschutz	42	617	4 485	11	220	64	53	837	4 549
Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten	13	191	620	-	-	-	13	191	620
Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	18	506	10 348	51	1 320	136	69	1 826	10 484
Vorbereitung auf schulische Abschlüsse	2	41	1 920	-	-	-	2	41	1 920
Alphabetisierungskurse	4	27	660	-	-	-	4	27	660
Ausbildungsbegleitende Hilfen und Förderlehrgänge	90	1 183	33 735	-	-	-	90	1 183	33 735
Zusammen	1 377	20 054	269 632	189	4 361	701	1 566	24 415	270 333

Noch: 3. Veranstaltungen nach Themenbereichen und Einrichtungen

Themenbereich	Kurse, Lehrgänge, Seminare			Einzelveranstaltungen			Insgesamt		
	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden	Anzahl	Teilnehmer/-innen	erteilte Unterrichtsstunden
Allgemeine/politische und berufliche Weiterbildung zusammen									
Sozialwissenschaften	418	8 206	12 017	481	13 387	1 400	899	21 593	13 417
Erziehungs- und Geisteswissenschaften	2 705	40 070	65 052	3 825	102 047	11 187	6 530	142 117	76 239
Sprachen a) Fremdsprachen	3 197	31 319	87 090	6	349	15	3 203	31 668	87 105
b) Deutsch als Fremdsprache	190	2 632	33 219	7	223	28	197	2 855	33 247
Wirtschaft, Kaufmännische Praxis	688	10 222	111 560	43	971	168	731	11 193	111 728
dar.: kaufm.-verwaltende Kurse/									
Personalwesen	347	5 397	89 592	3	48	6	350	5 445	89 598
Verkaufstraining/Marketing	38	459	2 054	10	260	40	48	719	2 094
Management/Unternehmensführung	73	1 159	7 228	13	243	47	86	1 402	7 275
Technik, Mathematik, Naturwissenschaften	1 709	20 639	170 723	288	6 155	1 032	1 997	26 794	171 755
dar.: EDV/Informationstechnik	1 175	12 415	41 862	34	624	148	1 209	13 039	42 010
Arbeitstechniken/Kooperationstraining	33	404	1 537	1	13	1 248	34	417	2 785
Qualitätsmanagement	63	927	34 927	1	28	3	64	955	34 930
gewerbliche/technische Kurse	258	3 823	60 549	19	397	57	277	4 220	60 606
Arbeits- und Umweltschutz	58	802	11 373	53	821	199	111	1 623	11 572
Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten	1 944	21 886	48 108	412	13 750	1 205	2 356	35 636	49 313
Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	3 407	41 969	85 300	764	18 186	2 136	4 171	60 155	87 436
Vorbereitung auf schulische Abschlüsse	33	542	19 734	-	-	-	33	542	19 734
Alphabetisierungskurse	45	277	2 869	-	-	-	45	277	2 869
Ausbildungsbegleitende Hilfen und Förderlehrgänge	141	2 489	65 347	-	-	-	141	2 489	65 347
INSGESAMT	14 477	180 251	701 019	5 826	155 068	17 171	20 303	335 319	718 190

den Erwerb neuer Kenntnisse, Fähigkeiten und Qualifikationen ermöglichen soll, gliedert sich "statistisch" in acht Themenbereiche. Insgesamt gesehen lag im Bereich der allgemeinen/politischen Weiterbildung der Schwerpunkt sowohl der durchgeführten Maßnahmen als auch der Besucherzahlen seit dem Basisjahr 1980 im Bereich "Erziehungs- und Geisteswissenschaften". Die Anteile betrugen im Berichtsjahr 34,9 % bzw. 45,7 %. Von den Einzelveranstaltungen entfielen sogar jeweils mehr als zwei Drittel auf diesen Themenkomplex. Die meisten Unterrichtsstunden hingegen verzeichnete mit 25,4 % der Bereich "Sprachen", dessen Stundenzahl sich von 57 273 im Jahr 1980 auf nunmehr 113 921 nahezu verdoppelte. Es folgten die Bereiche "Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung" mit 17,2 % sowie "Erziehungs- und Geisteswissenschaften" mit 17,0 %.

Ein völlig anderes Themenspektrum wählten dagegen die Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung. Über die Hälfte (51,6 %) der 24 415 Besucher/-innen belegte Bildungsangebote aus dem Bereich "Technik, Mathematik, Naturwissenschaften", fast ein Drittel (32,4 %) aus dem

Themenkreis "Wirtschaft, Kaufmännische Praxis"; 4,8 % nahmen ausbildungsbegleitende Hilfen in Anspruch bzw. besuchten Förderlehrgänge.

2.4 Abschlüsse/Ausbildungsgänge

Die Teilnehmer/-innen an Kursen, die sich auf Abschlüsse/Zertifikate und sonstige Prüfungen vorbereiten, verzeichnen im Zeitvergleich eine unterschiedliche Entwicklung. Im Bereich der allgemeinen/politischen Weiterbildung erreichte die Zahl der Teilnehmer/-innen an Kursen, die zum Hauptschulabschluß führen, 1984 mit 1 560 ihren Höchststand (darunter 1 010 an der Evangelischen Akademie des Saarlandes) und ging dann auf nunmehr 452 im Jahre 1996 zurück. Mit 593 Besuchern war das Interesse an landesrechtlich geregelten Abschlüssen insgesamt recht groß. 135 Teilnehmer/-innen bereiteten sich auf Abschlüsse vor, die durch die zuständigen Stellen nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt sind; 186 strebten Abschlüsse an, die anderweitig bundesgesetzlich geregelt sind; 603 besuchten verbandseigene Zertifikatskurse, und 483 Personen wollten mit VHS-Zertifikaten abschließen.

4. Teilnehmer/-innen und Absolvent(en)-innen an Veranstaltungen, die auf Abschlüsse, Zertifikate bzw. sonstige Prüfungen vorbereiten (§ 2 Abs. 1 SWBG)

Art der Veranstaltung	Einrichtungen der						Insgesamt		
	allgem./polit. Weiterbildung			beruflichen Weiterbildung			Teilnehmer	Unterrichtsstunden	Absolventen
	Teilnehmer	Unterrichtsstunden	Absolventen	Teilnehmer	Unterrichtsstunden	Absolventen			
Vorbereitung auf Abschlüsse, die bundesrechtlich geregelt sind	135	1 043	117	3 582	32 469	1 283	3 717	33 512	1 400
davon:									
Meister/-in im Handwerk	-	-	-	2 191	14 256	455	2 191	14 256	455
Meister/-in in Industrie, Landwirtschaft, Hauswirtschaft	24	220	12	390	10 859	147	414	11 079	159
Ausbildereignungsprüfung	92	510	92	390	1 456	423	482	1 966	515
sonstige Regelungen, z. B. Bilanzbuchhalter/-in, Industriefachwirt/-in, Pharmareferent/-in, Sekretär/-in u.a.	19	313	13	611	5 898	258	630	6 211	271
Vorbereitung auf Abschlüsse, die landesrechtlich geregelt sind	593	20 031	187	666	11 628	407	1 259	31 659	594
davon:									
schulische Abschlüsse, die im Schulordnungsgesetz (SchOG) geregelt sind									
Vorbereitung auf den Hauptschulabschluß	452	17 560	105	41	1 920	37	493	19 480	142
Vorbereitung auf den mittleren Bildungsabschluß	22	117	-	-	-	-	22	117	-
Vorbereitung auf die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife	30	137	20	-	-	-	30	137	20
sonstige Abschlüsse, z. B. im Gesundheitswesen (Fachkrankenpfleger/-in u.ä.)	89	2 217	62	625	9 708	370	714	11 925	432
Vorbereitung auf Abschlüsse, die durch die zuständigen Stellen nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt sind									
z. B. Bankfachwirt/-in, Betriebswirt/-in (IHK, HWK), CAD-Fachkraft, Fachkaufmann, Restaurator u.a.	186	17 877	69	520	8 179	207	706	26 056	276
Sonstige Abschlüsse/Zertifikate	1 554	11 925	1 164	2 823	43 136	2 261	4 377	55 061	3 425
davon:									
verbandseigene Zertifikatskurse	603	2 368	243	995	9 428	985	1 598	11 796	1 228
VHS-Zertifikate	483	1 759	345	-	-	-	483	1 759	345
REFA-Lehrgänge	-	-	-	712	2 490	708	712	2 490	708
sonstige	468	7 798	576	1 116	31 218	568	1 584	39 016	1 144
INSGESAMT	2 468	50 876	1 537	7 591	95 412	4 158	10 059	146 288	5 695

Die Zahl der Teilnehmer/-innen, die sich auf "sonstige" Prüfungen bzw. Zertifikate vorbereiteten, lag im Berichtsjahr 1996 bei 1 554. Insgesamt 1 537 Absolventen/-innen wurden im Jahr 1996 in den Zertifikats- bzw. Abschlußkursen der allgemeinen/politischen Weiterbildung bei 2 468 Teilnehmern/-innen insgesamt gezählt; dagegen waren es im Bereich der beruflichen Weiterbildung 4 158 Absolventen/-innen bei 7 591 Teilnehmern/-innen. Hier dominierten die Teilnehmer- und Absolventenzahlen bei den bundesrechtlich geregelten Abschlüssen, und zwar vor allem der Meister (die Meisterin) im Handwerk mit 455 Absolventen/-innen bei 2 191 Teilnehmern/-innen sowie die REFA-Lehrgänge mit 708 Absolventen bei 712 Teilnehmern.

Die Tatsache, daß fast ein Drittel (31,1 %) der Teilnehmer/-innen am Bildungsangebot der beruflichen Weiterbildung Zertifikats- oder Abschlußkurse besuchten, im Bereich der allgemeinen/politischen Weiterbildung dagegen nur 0,8 %, macht den Hauptakzent der beruflichen Weiterbildung deutlich, der ganz wesentlich darauf gerichtet ist, durch mehr und bessere Abschlüsse höhere oder andere berufliche Qualifikationen zu erzielen.

2.5 Ausgaben/Personal

Die Gesamtausgaben der Einrichtungen der allgemeinen/politischen Weiterbildung sind von 16,5 Mio. DM im Jahr 1980

5. Finanzieller Aufwand der Einrichtungen in 1 000 DM^{*)}

Art der Einnahmen und Ausgaben	Einricht. der allgem./ politischen Weiter- bildung	Einricht. der beruflichen Weiter- bildung ¹⁾	Ins- gesamt
EINNAHMEN INSGESAMT	51 248	54 647	105 895
AUSGABEN INSGESAMT	50 836	57 142	107 979
Laufender Geschäftsbetrieb			
Einnahmen im Berichtsjahr insgesamt	51 248	54 647	105 895
dar.: Zuschüsse der öffentlichen Hand	11 528	14 932	26 460
persönliche Teilnehmerentgelte	13 512	10 611	24 122
AFG-Förderung	16 539	20 856	37 395
Spenden o. a.	1 019	302	1 321
Eigenmittel	8 650	2 508	11 158
Ausgaben im Berichtsjahr insgesamt	50 836	57 142	107 979
dar.: Personalausgaben	34 000	33 787	67 787
Sachausgaben	10 551	11 709	22 260
sonstige Ausgaben	6 285	4 408	10 692

^{*)} Rundungsdifferenzen möglich. 1) Wegen Zuordnungsproblematik (Aus- bzw. Weiterbildung) nur eingeschränkte Aussagefähigkeit.

auf 50,8 Mio. DM im Jahr 1996 angestiegen. Davon entfiel fast die Hälfte (49,6 %) auf die Volkshochschulen, ein gutes Drittel (36,1 %) auf die Katholische Erwachsenenbildung und 10,4 % auf die Europäische Akademie Otzenhausen; für die übrigen vier Träger verblieben 3,9 % der Gesamtausgaben.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung betrugen die Gesamtausgaben 57,1 Mio DM gegenüber 43,9 Mio DM im Jahr

1995. Hierzu ist anzumerken, daß im Berichtsjahr 1995 die berufliche Weiterbildung erstmals im Rahmen der Weiterbildungsstatistik erhoben wurde; dies führte - neben Abgrenzungsproblemen - dazu, daß im Jahre 1995 die finanzstatistischen Daten noch nicht vollständig gemeldet werden konnten. Ein valider Vorjahresvergleich ist demnach nicht möglich.

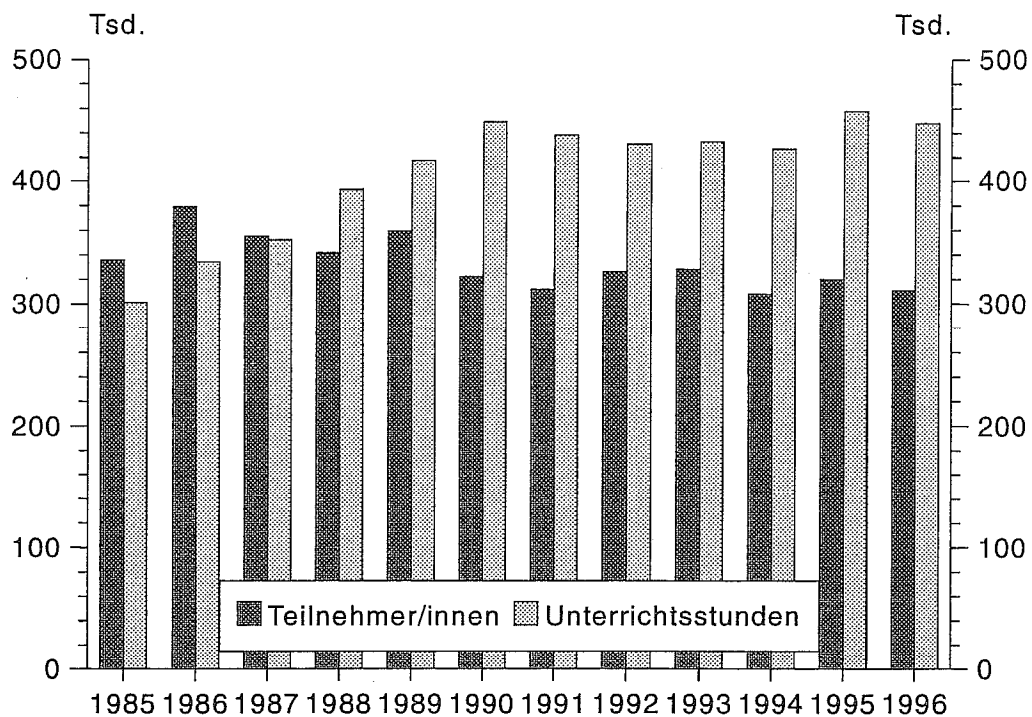
An hauptberuflichem Personal meldeten die allgemeinen/politischen Weiterbildungseinrichtungen 355 Beschäftigte gegenüber 347 im Vorjahr bzw. 125 im Basisjahr 1980. Von den 355 hauptberuflich Beschäftigten, darunter 122 Teilzeitkräfte, waren 145 Wirtschafts- und Verwaltungskräfte, 118 Lehrkräfte, 70 pädagogische Mitarbeiter/-innen und 22 Leiter/-innen. Für 1996 meldeten die allgemeinen/politischen Weiterbildungseinrichtungen 5 018 Personen gegenüber 5 128 im Jahre 1995. An erster Stelle rangierten hier die nebenberuflichen Lehrkräfte. Obwohl sich ihre Zahl mit 4 771 gegenüber 1995 um 114 oder 2,3 % verringerte, stieg ihr Unterrichtsstundendeputat im Vorjahresvergleich um 6 048 oder 1,7 % auf nunmehr knapp 368 000 Stunden.

Die Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung registrierten 438 hauptberuflich Beschäftigte, darunter 88 Teilzeitkräfte. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 72 Personen oder knapp ein Fünftel. Das nebenberufliche Personal bezifferte sich auf 1 223, darunter 1 217 Lehrkräfte. Hier ist ein Personalanstieg um 98 Personen oder 8,7 % festzustellen, während die Zahl der von nebenberuflich Beschäftigten geleisteten Unterrichtsstunden binnen Jahresfrist um rund 60 700 oder 76,4 % auf 140 100 enorm angewachsen ist. Auch hier

6. Personal und Beschäftigungsumfang

Funktion	Insgesamt	Hauptberufliches Personal		Nebenberuflich Beschäftigte	
		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	geleistete Unterrichtsstunden
		Anzahl			
- Einrichtungen der allgemeinen/politischen Weiterbildung -					
Leiter/-in	229	22	-	207	-
Pädagogische Mitarbeiter/-innen	105	52	18	35	2 004
Lehrkräfte	4 889	69	49	4 771	367 942
Wirtschafts- und Verwaltungspersonal	150	90	55	5	-
Zusammen	5 373	233	122	5 018	369 946
- Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung -					
Leiter/-in	37	32	3	2	50
Pädagogische Mitarbeiter/-innen	91	61	26	4	474
Lehrkräfte	1 417	181	19	1 217	139 619
Wirtschafts- und Verwaltungspersonal	116	76	40	-	-
Zusammen	1 661	350	88	1 223	140 143
- Einrichtungen der allgemeinen/politischen und beruflichen Weiterbildung insgesamt -					
Leiter/-in	266	54	3	209	50
Pädagogische Mitarbeiter/-innen	196	113	44	39	2 478
Lehrkräfte	6 306	250	68	5 988	507 561
Wirtschafts- und Verwaltungspersonal	266	166	95	5	-
INSGESAMT	7 034	583	210	6 241	510 089

Teilnehmer/innen und erteilte Unterrichtsstunden in anerkannten Einrichtungen der allgemeinen und politischen Weiterbildung



BIV1-J1

ist - wie für den finanzstatistischen Teil der Erhebung bereits festgestellt - davon auszugehen, daß die Vorjahresmeldungen noch nicht ganz vollständig waren.

2.6 Einrichtungen der allgemeinen/politischen Weiterbildung

2.6.1 Volks- und Kreisvolkshochschulen

Das Angebot der Volks- und Kreisvolkshochschulen eröffnet nach eigener Darstellung "Möglichkeiten zum systematischen Lernen, erfaßt den kreativen Bereich und dient der Information und Kommunikation durch Veranstaltungen auf unterschiedlichen Anspruchsebenen". Wie im Vorjahr erfolgte die Bildungsarbeit zu gut 85 % in Kursen, Lehrgängen und Seminaren und deckte damit über sechs Zehntel der längerfristigen Veranstaltungen aller erfaßten Einrichtungen im Bereich der allgemeinen/politischen Weiterbildung ab. Die Volkshochschulen dominierten mit 247 556 Unterrichtsstunden auch in bezug auf die insgesamt erteilten Stunden, von denen sie 55,3 % erbrachten. Die Teilnehmerzahl ging gegenüber 1995 um 2,5 % zurück. Die durchschnittliche Kursstärke verringerte sich weiter auf

nunmehr 10,8 Personen. Bei der Aufgliederung nach Themengruppen entfielen von den 8 046 längerfristigen Maßnahmen 38,4 % auf Sprachkurse mit 35,4 % der Teilnehmer/-innen bzw. 39,7 % der Unterrichtsstunden. Es folgte mit knapp einem Fünftel (19,6 %) der Unterrichtsstunden der Bereich "Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung". Dagegen lag der Schwerpunkt bei den kurzfristigen Veranstaltungen in allen Sparten mit jeweils über der Hälfte im Bereich der Erziehungs- und Geisteswissenschaften.

2.6.2 Katholische Erwachsenenbildung

Die Katholische Erwachsenenbildung im Saarland versucht inhaltlich dem Ziel gerecht zu werden, "Kreativität gegen den Leistungsdruck des Alltags zu setzen und dem wachsenden Bedarf des heutigen Menschen an persönlicher Besinnung sowie an Antworten auf die Sinnfrage des Lebens entgegen zu kommen". Mit 39,5 % aller angebotenen Maßnahmen, 45,9 % der Teilnehmer/-innen und 36,1 % der erteilten Unterrichtsstunden steht sie an zweiter Stelle der allgemeinen/politischen Weiterbildungseinrichtungen im Saarland. Da sich über zwei Drittel aller Besucher/-innen von Weiterbildungs-Ak-

tivitäten in katholischer Trägerschaft für den Bereich der Erziehungs- und Geisteswissenschaften entschieden, lag der Schwerpunkt der erteilten Unterrichtsstunden ebenfalls in diesem Bereich. Es folgte der Themenbereich "Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung" mit 15,4 % sowie "Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten mit 15,2 %. Während in den 4 227 längerfristigen Maßnahmen fast 95 % aller Unterrichtsstunden erbracht wurden, verblieben für die 3 177 Einzelveranstaltungen - bei einem Teilnehmeranteil von immerhin 58,2 % - nur 5,6 % der Unterrichtsstunden.

2.6.3 Evangelische Erwachsenenbildung

Die Evangelische Erwachsenenbildung im Saarland verfolgt gemäß ihrer Selbstdarstellung das Ziel, neben Aktivitäten in den Bereichen Theologie, Familie und Erziehung durch zielgruppenorientierte Bildungsangebote bestehenden Ungleichheiten der Bildungschancen entgegenzuwirken und eine Verbindung von Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit zu konzipieren. Während über drei Viertel der 23 221 Teilnehmer/-innen - mit lediglich einem guten Drittel der Unterrichtsstunden - bei Veranstaltungen des Themenkreises "Erziehungs- und Geisteswissenschaften" registriert wurden, deckten die zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluß erbrachten 11 650 Unterrichtsstunden über 45 % des gesamten Angebotes an Unterrichtsstunden ab.

2.6.4 "Arbeit und Leben"

"Arbeit und Leben" - Arbeitsgemeinschaft für politische Bildung im Saarland e.V. - wird getragen vom Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Verband der Volkshochschulen und der Arbeitskammer des Saarlandes. Demokratisierung und Humanisierung mit den Mitteln der politischen Bildung sind

nach dem Selbstverständnis dieser Organisation oberstes Lern- und Aktionsziel.

Das Bildungswerk "Arbeit und Leben" in Saarbrücken und Neunkirchen wendet sich vornehmlich an die Arbeitnehmerschaft und verfolgt die Herstellung sozialer Chancengleichheit. Knapp 85 % der 199 Veranstaltungen, die fast ausschließlich dem Themenbereich "Sozialwissenschaften" mit Schwerpunkt "Zeitgeschehen, Gesellschaft, Politik, Recht" zugehören, erfolgten in Kursform mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 15 Personen.

2.6.5 Landfrauen - Bildungseinrichtung des Landfrauenverbandes Saar

Die Bildungseinrichtung des Landfrauenverbandes Saar richtet ihr Veranstaltungsangebot als eingetragener Verein weitgehend nach den Zielen und Wünschen des Landfrauenverbandes aus. Bei den durchgeführten Aktivitäten nahm der Themenkreis "Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung" mit 47,1 % der Teilnehmerinnen den ersten Platz ein. Bezüglich der erteilten Unterrichtsstunden dominierte jedoch mit 41,1 % der Bereich "Kreatives Gestalten/Freizeitaktivitäten".

2.6.6 Europäische Akademie Otzenhausen

Die Europäische Akademie Otzenhausen - "Institut für Grundfragen der europäischen Einigung, politischen Bildung und deutsch-französischen Zusammenarbeit", setzt sich zum Ziel, durch Bildungs- und Forschungsarbeit im Bereich von Gesellschaft und Politik die Einigung Europas auf föderativer Grundlage zu fördern. Diese Weiterbildungseinrichtung mit Internatsbetrieb bot im Berichtsjahr 1996 insgesamt 135 Veranstaltungen (1995: 137) in eigener pädagogischer Verant-

7. Anerkannte Einrichtungen der allgemeinen und politischen Weiterbildung 1985 bis 1996

Jahr	Kurse, Lehrgänge, Seminare			Einzelveranstaltungen			Insgesamt			Ausgaben in 1 000 DM	Haupt- und neben- beruf. Personal
	Anzahl	Teil- nehmer/ -innen	erteilte Unter- richts- stunden	Anzahl	Teil- nehmer/ -innen	erteilte Unter- richts- stunden	Anzahl	Teil- nehmer/ -innen	erteilte Unter- richts- stunden		
1985	8 411	133 412	286 912	5 910	202 794	13 737	14 321	336 206	300 649	22 393	3 608
1986	9 157	152 440	319 017	6 300	226 623	14 821	15 457	379 063	333 838	25 316	3 677
1987	9 562	151 828	337 593	6 233	202 813	14 564	15 795	354 641	352 157	29 406	3 942
1988	10 418	155 452	379 260	5 990	186 118	13 978	16 408	341 570	393 238	32 909	4 165
1989	11 323	163 659	401 560	6 470	195 321	15 111	17 793	358 980	416 671	36 653	4 316
1990	11 408	162 819	435 615	5 794	159 299	13 845	17 202	322 118	449 460	39 720	4 435
1991	11 175	158 231	424 439	5 754	154 170	13 799	16 929	312 401	438 238	43 494	4 644
1992	11 962	169 494	416 574	5 960	156 619	14 910	17 922	326 113	431 484	47 119	4 758
1993	12 272	167 985	418 049	5 955	160 277	15 394	18 227	328 262	433 443	46 346	5 049
1994	12 292	158 158	400 959	5 886	149 474	25 595	18 178	307 632	426 554	45 545	4 848
1995	13 232	164 490	441 339	5 633	156 002	16 585	18 865	320 492	457 924	50 453	5 475
1996	13 100	160 197	431 387	5 637	150 707	16 470	18 737	310 904	447 857	50 836	5 373

wortung überwiegend als Wochen- und Wochenendseminare an, die von 3 809 Personen (- 3,1 % gegenüber 1995) besucht wurden. Die Weiterbildungsaktivitäten der Europäischen Akademie Otzenhausen verzeichneten mit 15 592 Teilnehmertagen gegenüber 1995 ein Minus von 10,8 %. Die Veranstaltungen, die ausschließlich als längerfristige Maßnahmen mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 28,2 durchgeführt wurden, bewegten sich alle im Themenbereich Sozialwissenschaften, und hier insbesondere Zeitgeschehen, Geschichte, Politik.

2.7 Ausgewählte Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung

Im Rahmen dieses Artikels können nicht alle Einrichtungen im einzelnen dargestellt werden. Daher wurden die Einrichtungen mit dem größten Unterrichtsstundenangebot bzw. den meisten Teilnehmer(n) herausgegriffen.

Alle anerkannten Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung sind jedoch im Anhang vollständig aufgeführt. Keine Statistik-Meldung erfolgte von der Ärztekammer des Saarlandes. Ohne diese wurden im Bereich der beruflichen Weiterbildung im Jahre 1996 insgesamt 1 566 Veranstaltungen durchgeführt, davon 1 377 Kurse, Lehrgänge bzw. Seminare und

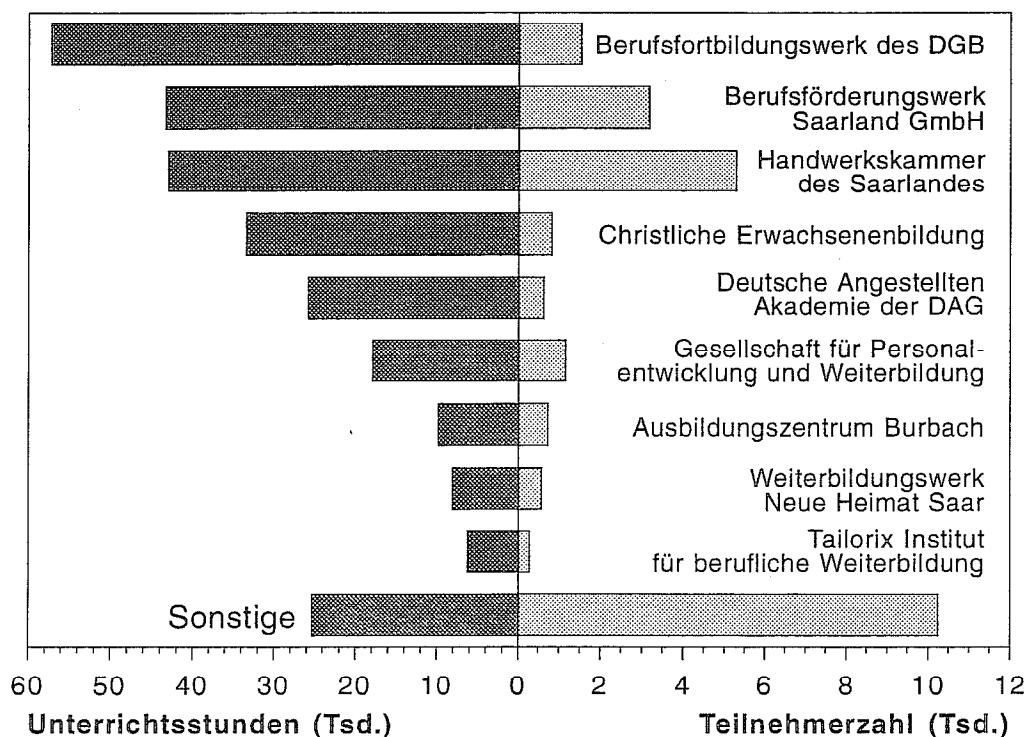
189 Einzelveranstaltungen. Von diesem Angebot der 23 Kammern sowie Aus- und Fortbildungszentren machten 24 415 Teilnehmer/-innen Gebrauch, über vier Fünftel davon innerhalb von Kursen, Lehrgängen und Seminaren.

Über 55 % dieser längerfristigen Veranstaltungen bezogen sich auf den Themenbereich "Technik, Mathematik, Naturwissenschaften", gut 30 % auf Wirtschaft, Kaufmännische Praxis, 6,5 % der Kurse waren ausbildungsbegleitende Hilfen und Förderlehrgänge.

Über die Hälfte der Kurssteilnehmer belegte Fächer aus dem Themenbereich "Technik, Mathematik, Naturwissenschaften", über ein Drittel aus dem Bereich "Wirtschaft, Kaufmännische Praxis" und gut sechs Prozent Förderlehrgänge bzw. ausbildungsbegleitende Hilfen.

3 582 Teilnehmer/-innen bereiteten sich auf Abschlüsse vor, die bundesrechtlich geregelt sind, wie z. B. auf Meisterprüfungen. 666 Personen waren in Vorbereitungskursen für Abschlüsse, die landesrechtlich geregelt sind, insbesondere Abschlüsse im Bereich des Gesundheitswesens. 520 strebten einen Abschluß als Bankfachwirt/-in, Betriebswirt/-in, CAD-Fachkraft, Fachkaufmann/-frau etc. an. 2 823 Teilnehmer/-innen wollten sonstige Abschlüsse oder Zertifikate erwerben. Dies bedeutet, daß knapp ein Drittel der 24 415 Teilnehmer/-innen

Berufliche Weiterbildung im Saarland nach Institutionen 1996



BIV1-J2

an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung einen bestimmten Abschluß erreichen wollte.

Ein wichtiges Indiz für das Leistungsangebot der Weiterbildungseinrichtungen ist die Zahl der tatsächlich durchgeführten Unterrichtsstunden. Hier lag das Berufsfortbildungswerk Saarbrücken mit 57 203 Unterrichtsstunden an erster Stelle, gefolgt vom Berufsförderungswerk Saarland GmbH mit 43 379 Stunden, der Handwerkskammer des Saarlandes mit 43 035 Stunden, dem Christlichen Erwachsenen-Fortbildungswerk Merzig mit 33 406 Stunden sowie der Deutschen Angestellten Akademie, Saarbrücken, mit 25 850 Stunden. Insgesamt wurden im Jahr 1996 270 333 Unterrichtsstunden erteilt, fast 55 % mehr als im Vorjahr, die fast ausschließlich auf Kurse, Lehrgänge oder Seminare entfielen. Nur 701 oder 0,3 % der Unterrichtsstunden wurden bei Einzelveranstaltungen registriert.

2.7.1 Berufsfortbildungswerk des DGB - bfw

Hauptziele des Berufsfortbildungswerkes des DGB (bfw) sind: Beschäftigten die Möglichkeit zur langfristigen Arbeitsplatzsicherung zu geben und Arbeitslosen bessere Aussichten auf eine neue Beschäftigung zu verschaffen. Das bfw hatte dazu im Jahre 1996 ein Angebot von 57 203 Unterrichtsstunden vorzuweisen. Dieses Angebot orientiert sich ebenso am regionalen Arbeitsmarkt wie an den Bedürfnissen der Menschen im Beruf, vor allem auch für Langzeitarbeitslose, die Betroffenen von Strukturkrisen, Berufsrückkehrerinnen, nach der Familienpause zum Beispiel. Das Prinzip der "Weiterbildung nach Maß" hat gerade in jüngster Zeit neue Dimensionen erfahren, z.B. mit den modularen Qualifizierungssystemen: flexible Bausteine, die sich nach den Vorkenntnissen und den Aufgaben am Arbeitsplatz richten. Das Angebot der Bezirksgeschäftsstelle Saarbrücken reicht von EDV-Kursen über kaufmännisches Wissen und neue Technologien für gewerblich-technische Berufe bis hin zur Gastronomie. Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Sozial- und Gesundheitswesen. Die bfw-Bildungsstätten sind landesweit vertreten: Fünf Schulungsorte gibt es in Saarbrücken, vier in Saarlouis, je einen in Völklingen, Neunkirchen, Sulzbach und Dillingen. Hinzu kommen Einrichtungen in der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken.

2.7.2 Berufsförderungswerk Saarland GmbH - BFW

Mit knapp 43 400 Unterrichtsstunden lag das BFW Berufsförderungswerk Saarland GmbH

im Jahre 1996 an zweiter Stelle im Bereich der beruflichen Weiterbildung. Ziel dieser von der Arbeitskammer und Industrie- und Handelskammer des Saarlandes getragenen Einrichtung ist es, saarländischen Arbeitnehmer(n)-innen Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung während und nach der Grundausbildung im Beruf anzubieten oder zu einer anderen Berufstätigkeit zu befähigen sowie die hiesigen Unternehmen

bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/-innen zu beraten und zu unterstützen. Haupttätigkeitsfeld ist die Entwicklung, Planung und Durchführung von kaufmännischen und technisch-gewerblichen Lehrgängen zur beruflichen Anpassungs- und Aufstiegsfortbildung. Im Sinne der dualen Weiterbildung schafft und pflegt die BFW Saarland GmbH ein landesweites organisatorisches Netzwerk aus eigenen Schulungszentren, kooperierenden Berufsbildungszentren und kooperierenden Betrieben. Als Träger beruflicher Weiterbildung in einer europäischen Kernregion hat die Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit sowie die Vermittlung fremdsprachlicher Kenntnisse einen besonderen Stellenwert. Seit 1. April 1991 ist die BFW Saarland GmbH staatlich anerkannt als Einrichtung der beruflichen Weiterbildung nach § 6 Abs. 2 SWBG. Seit 08. Juli 1996 ist das Qualitätsmanagement zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.

2.7.3 Handwerkskammer des Saarlandes

Die Handwerkskammer des Saarlandes sowie die "Arbeitsgemeinschaft Weiterbildung im Handwerk - AWH" führen handwerksbezogene, praxisnahe und zeitgemäße Seminare und Lehrgänge durch. Mit rund 43 000 Unterrichtsstunden lag sie 1996 an dritter Stelle hinsichtlich des Unterrichtsstunden-Angebotes an beruflicher Weiterbildung im Saarland. Das saarländische Handwerk hat ein umfangreiches Netz von Bildungszentren aufgebaut, die den Unternehmen sowie den Fach- und Führungskräften ortsnahe Bildungs- und Technologietransfer anbieten. In speziell auf Berufstätige und deren Bedürfnisse abgestimmten Studiengängen, in Seminarveranstaltungen sowie in der gezielten Beratung werden die Chancen neuer Technologien und neuer Märkte aufgezeigt und Hilfen angeboten, die Betriebsorganisation den strukturellen und technischen Veränderungen anzupassen. Da Weiterbildung Wettbewerbsvorteile am Markt bringt, neues Wissen für neue Technik schafft, die Motivation, Kreativität und Flexibilität im Betrieb sowie langfristige Mitarbeiterbindungen fördert, langfristig Geld spart und Chancen für Europa öffnet, wurden neue Themenbereiche, wie z.B. "Umweltschutz und Umweltschutztechniken", "Fremdsprachen", "Bedeutung und Anforderung des Qualitätsmanagements", "betriebsbezogene Anwendungstechnologien" usw. zeitnah in die Beratung und in die Weiterbildungsmaßnahmen aufgenommen. Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm beinhaltet bewährte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen des Handwerks sowie etliche Neuerungen, wie z.B. im Bereich der Akademie des Handwerks: Qualitätsmanagement, Netzwerktechnik, Anwendungsprogrammierung, EDV, Restaurierung und Gestaltung; im Bereich der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale: Europäischer Installationsbus EIB/Qualitätssicherung/Technik-Seminare; im Bereich des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums: Umweltschutz im Handwerk mit vielen neuen Themen, wie

"Großer Asbestlehrgang", "Abfall- und Abwasserproblematik", Immissionsschutz, Recyclingbaustoffe, Umweltschutz bei Gebäudereinigung, Solarthermische Kleinanlagen, Wärmeschutz, Ökologisches Bauen etc.

2.7.4 Christliche Erwachsenenbildung Merzig-Wadern - CEB

Mit rund 33 400 Unterrichtsstunden liegt die Christliche Erwachsenenbildung Merzig-Wadern (CEB) an vierter Stelle unter den Anbietern des Bildungsangebotes im Bereich der beruflichen Weiterbildung im Saarland. Im CEB-Fortbildungszentrum in Hilbringen finden ständig Fort- und Weiterbildungskurse in Voll- und Teilzeitform sowie berufsbegleitende Abendkurse statt. Es sind dies insbesondere Lehrgänge bzw. Kurse im Bereich der beruflichen Fortbildung (Übungsfirma, Übungswerkstatt, Qualifizierungsseminare), Deutsch-Sprachkurse für Aussiedler, Umschulungen, Bildungsberatung, berufsbegleitende Fortbildung, Förderlehrgänge, "Kultur in der Werkstatt". Zudem finden Veranstaltungen statt über Grundlagen der EDV, Integrierte Programme, EDV-Bausteine, Ausbildung der Ausbilder, Schreibtechniken, Kaufmännische Grundlagen, Vorbereitung auf Abschlußprüfungen, Handwerker-Hobbywerkstatt, Firmenschulungen, Wirtschaftssprach- und Bildungsurlaubskurse.

2.7.5 Deutsche Angestellten-Akademie im Bildungswerk DAG e.V.

Insgesamt wurden von der Deutschen Angestellten-Akademie im Jahr 1996 rund 25 850 Unterrichtsstunden erteilt. Die DAA - eine gemeinnützige Bildungseinrichtung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft - liegt damit an fünfter Stelle im Hinblick auf das Unterrichtsstundenangebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung im Saarland. Die Deutsche Angestellten-Akademie beschäftigt sich seit 50 Jahren mit beruflicher Weiterbildung und Qualifizierung. Sowohl bundesweit als auch hier im Saarland liegen die Ausbildungsschwerpunkte in der kaufmännischen Weiterbildung. Das Angebot wird ergänzt durch Lehrgänge im Pflegebereich. Bundesweit gibt es ca 60 Zweigstellen mit 284 Lehrgangsorten. Die DAA Saarland existiert seit dem 1. Januar 1989.

Ausbildungsschwerpunkte sind: kaufmännische Qualifizierungen und Umschulungen, Weiterbildungen zum Erwerb der Sprachkompetenz, Umschulungen und Weiterbildungen für akademisch vorgebildete Teilnehmer/-innen sowie für berufliche Rehabilitanden/-innen, Aus- und Weiterbildung im Pflegebereich und Handel, z. B. auch für Berufsrückkehrerinnen, Qualifiziertes Bewerbertraining für Akademiker/-innen.

Beispiele des DAA-Bildungsangebotes: Referent/-in im Touristik-Management, Management-Trainee-Programm, Ver-

triebsingenieur/-in, Vertriebswirt/-in, Fortbildung zum/zur Kundenberater/-in, Weiterbildung zum/zur Euro-Wirtschaftsassistent/-in und zum/zur Personalreferenten/-in, Weiterbildung zur Pflegesekretärin. Im Jahre 1996 führte die DAA 34 Maßnahmen mit 631 Teilnehmern/-innen durch.

2.7.6 GPW Gesellschaft für Personalentwicklung und Weiterbildung mbH

Knapp 18 000 Unterrichtsstunden erteilte die Gesellschaft für Personalentwicklung und Weiterbildung mbH im letzten Jahr und nahm damit Platz sechs unter den Anbietern beruflicher Weiterbildung im Saarland ein. Die GPW, eine staatlich anerkannte Einrichtung der beruflichen Weiterbildung nach dem SWBG mit der Erlaubnis zur Arbeitsvermittlung, bietet komplette maßgerechte Dienstleistungen auf den Gebieten Ausbildung und Umschulung, Berufsvorbereitung, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Kaufmännisches, Technik, Qualitätssicherung, EDV, Sprache, Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und Umweltschutz an. Die GPW entwickelt maßgerechte Personalentwicklungskonzepte und setzt diese vollständig im Unternehmen um. Die GPW bietet weiterhin Seminare zu Kommunikation, Führung und Teamtraining an. Sie wurde 1990 gegründet, hat 40 Mitarbeiter/-innen und als Zielgruppe kleinere und mittlere Unternehmen.

2.7.7 Ausbildungszentrum Burbach gGmbH

Im Jahre 1983 wurde das Ausbildungszentrum Burbach gGmbH als außerbetriebliches Ausbildungszentrum gegründet. Damals war vorrangiges Ziel, die quantitativen Probleme des Ausbildungsstellenmarktes im Saarland zu beseitigen. Im ersten Jahr wurden Ausbildungsplätze in den Bereichen Gartenbau, Holz und Metall angeboten. Um den strukturellen Wandel im Saarland zu unterstützen, kamen in den Jahren 1984 und 1985 neue Berufsfelder hinzu: Die Bereiche Elektronik und Informatik wurden Bestandteil der Angebotspalette des Unternehmens. Gleichzeitig wurde eine neue Organisationsstruktur gefunden: Als Ausbildungszentrum Burbach gGmbH (AZB) wurde es der Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung (GIU), die seit 1984 das Saarbrücker Innovations- und Technologiezentrum (SITZ) betreibt, angegliedert.

War das AZB anfänglich ausschließlich in der Ausbildung tätig, so wurden in den letzten Jahren auch die Bereiche Berufsvorbereitung, Umschulung, Fortbildung, Beschäftigung und Beratung hinzugenommen. Durch die staatliche Anerkennung als Träger der beruflichen Weiterbildung nach dem SWBG und als Träger der freien Jugendhilfe gemäß KJHG hat sich das AZB als bedeutender Bildungsträger in der saarländischen Bildungslandschaft etabliert. Beispielhaft ist die Entwicklung neuer Berufsbilder und Fortbildungen auf dem saar-

ländischen Bildungsmarkt. Seit Ende 1993 ist das AZB an der gemeinnützigen Gesellschaft für Arbeitslosenberatung und Beschäftigung Burbach mbH (GABB) beteiligt; weitere Gesellschafter sind die Katholische Kirchengemeinde St. Eligius und die Evangelische Kirchengemeinde Burbach. Durch die Teilnahme an Programmen der Europäischen Union sind Kooperationen mit Einrichtungen in vielen europäischen Ländern entstanden. Zur Anleitung und Betreuung von durchschnittlich 500 Teilnehmern/-innen unterschiedlicher Maßnahmen in den Berufsfeldern Holz, Metall, Garten- und Landschaftsbau, Elektronik und Informatik beschäftigt das Unternehmen ca 120 Mitarbeiter/-innen. Im Bereich der beruflichen Weiterbildung wurden im Jahr 1996 in 88 Maßnahmen 725 Teilnehmer/-innen betreut. Dabei wurden knapp 9 900 Unterrichtsstunden erteilt.

2.7.8 Neue Arbeit Saar

Die Neue Arbeit Saar ist eine gemeinnützige GmbH und als solche Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland. Ziel ihrer Arbeit ist es, schwervermittelbaren Arbeitslosen durch Qualifizierung, Arbeit und psychosoziale Betreuung konkrete Hilfe zu leisten. Im Bereich der beruflichen Weiterbildung leistete die Neue Arbeit Saar im Jahr 1996 insgesamt 8 075 Unterrichtsstunden in 18 Maßnahmen mit 582 Teilnehmern/-innen.

Ihr Weiterbildungswerk setzt dabei den Schwerpunkt auf die berufliche Qualifizierung von Frauen, die nach längerer Zeit der Kindererziehung wieder erwerbstätig werden wollen. Die Frauen schulen - betrieblich, überbetrieblich oder schulisch - in Berufe um, die eine berechnete Aussicht auf Beschäftigung nach Abschluß der Qualifizierungsmaßnahmen bieten. Die Weiterbildungswerke in Saarbrücken und St. Wendel bieten im Rahmen der Umschulungsvorbereitung u.a. folgende Unterrichtsthemen an: Berufsinformation, Auffrischen schulischen Grundwissens, fachspezifischen Unterricht, Selbstsicherheitstraining, frauenspezifische Themen, Arbeits- und Sozialrecht, sozialpädagogische Hilfen und Betriebspraktika. Im Rahmen der Umschulungsbegleitung wird Stützunterricht erteilt; außerdem werden Betriebs- und Berufsschulkontakte hergestellt. Im Rahmen der Nachbetreuung geben die beiden Weiterbildungswerke Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung sowie Ausbau und Verbesserung der Qualität der Tagespflege als Kinderbetreuungsmöglichkeit. Intelligente Arbeitsmarktinitiativen, ein Integrationsbetrieb Schreinerie mit "Chance für ältere Arbeitnehmer", Hilfen zur Arbeit in

diversen Arbeitsbereichen sind weitere Arbeitsschwerpunkte im Bildungsangebot der Neuen Arbeit Saar.

2.7.9 Taylorix-Institut Saarbrücken

Am 1. Januar 1986 wurde das Taylorix-Institut in Saarbrücken gegründet als gemeinnütziger Verein, dessen Hauptaufgabe es ist, arbeitslosen Menschen durch Fort- und Weiterbildung den Weg aus der Arbeitslosigkeit zu erleichtern. Besonders Wert legt es hierbei auf praxisorientierte Ausbildung durch langjährige erfahrene Mitarbeiter. Schwerpunkte der Angebotspalette, die im Jahr 1996 insgesamt 6 240 Unterrichtsstunden im Bereich der beruflichen Weiterbildung umfaßte, bilden dabei kaufmännische Ausbildung und PC-Anwendungen. Dabei wurden z. B. folgende Maßnahmen angeboten: Finanz-, Lohn- und DV-Buchhalter, Controlling für Akademiker, CAD für Maschinenbau, Euro-Fachkraft für Rechnungswesen in Kooperation mit GRETA in Nancy, Computergestütztes Lernzentrum, DV-Anwenderin in Teilzeit.

Besonders die beiden zuletzt genannten Punkte bedürfen einer eigenen Erwähnung:

Das **Computergestützte Lernzentrum** ist eine Unterrichtsform, die man mit "Learning by doing unter Anleitung von Dozenten" beschreiben könnte. Anhand von ausgewählten, teilweise selbst erstellten Lernunterlagen erreicht der Teilnehmer hier seine Lernziele durch selbständiges Arbeiten am PC. Unterstützt wird er dabei stets von fachkundigen Referenten, die ihm mit praxisbezogenen Tips und Aufgabenstellungen zur Seite stehen. Durch diese vom Taylorix-Institut entwickelte Unterrichtsform ergeben sich für den Teilnehmer erhebliche Vorteile gegenüber dem sonst üblichen Frontalunterricht: flexible Anfangszeiten, auf die Bedürfnisse des Teilnehmers angepaßte Lehrinhalte, flexibles Lerntempo usw. Die Ausbildung im Computergestützten Lernzentrum ist deshalb sehr erwachsenengerecht.

DV-Anwenderin in Teilzeit: Der im März 1995 vom Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland und dem Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales gegründete Arbeitskreis "Frauen und Arbeitsmarkt" forderte in einer Arbeitssitzung im September 1995 von den saarländischen Bildungsträgern, Maßnahmen für teilzeitarbeitslose Frauen einzurichten. Das Taylorix-Institut bietet eine spezielle Maßnahme für Berufsrückkehrerinnen in Teilzeit bereits seit sechs Jahren in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Saarbrücken mit großem Erfolg an.

Landwirtschaft

Norbert Eid

Die Novellierung des Agrarstatistikgesetzes und ihre Auswirkungen

Einleitung

Am 1. Juli dieses Jahres trat nach langen Beratungen das neue Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 in Kraft (BGBl. I S. 1635). Damit stehen für die Mitarbeiter(innen) der Landwirtschaftsabteilungen in den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zwei Dinge fest:

Erstens wird bereits nach nur acht Jahren in 1999 wieder eine Landwirtschaftszählung stattfinden, was angesichts der gewaltigen Umstrukturierung in den neuen Bundesländern durchaus verständlich und zu rechtfertigen ist. Außer zusätzlichem Kosten- und Arbeitsanfall sind hierbei keine Schwierigkeiten zu erwarten - zumal die gesamte Bestandsaufnahme des Agrarsektors dann erstmals als integrierte Erhebung erfolgt. Dies bedeutet, daß sämtliche relevanten Betriebsdaten zu einem Zeitpunkt eingeholt werden und daß das bisher erforderliche komplizierte nachträgliche Zusammenspielen der Angaben über Bodennutzung, Arbeitskräfte, sozialökonomische Verhältnisse u. a. mit denen zur Viehhaltung - die fast ein halbes Jahr vorher erfragt wurden! - entfällt. Außerdem dürfen wie bereits in diesem Jahr Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem der Agrarförderung verwendet werden.

Dagegen bereitet die zweite wichtige Änderung, die das neue Agrarstatistikgesetz mit sich bringt, einigen Fachstatistikern noch etwas Kopfzerbrechen. Es handelt sich nämlich um die Anhebung und Vereinheitlichung jener Mindestgrößen an Flächen und Viehbeständen, die erreicht oder überschritten sein müssen, damit ein Bewirtschafter oder Halter in die amtliche Statistik einzubeziehen ist. Bundesweit wird die Zahl der Kleinstbetriebe und sonstigen Erhebungseinheiten, die ab dem kommenden Jahr nicht mehr im Rahmen der Agrarstatistik befragt werden, auf rund 300 000 veranschlagt. Man wird sich zunächst fragen, wieso denn eine Anhebung und Vereinheitlichung der Erfassungsuntergrenzen Probleme im Gefolge haben könnte. Dies und die zu erwartenden Auswirkungen auf die Ergebnisse künftiger Agrarstatistiken soll nun für das Saarland näher untersucht werden.

Alte und neue Erfassungsgrenzen

Bisher galt für die Agrarberichterstattung unabhängig von der steuerlichen Behandlung (landwirtschaftlicher Betrieb oder Gewerbebetrieb) die folgende Regelung:

- * alle Betriebe mit mindestens 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF),
- * Einheiten unter 1 ha LF (einschließlich ohne LF), wenn sie eine oder mehrere der nachstehend genannten Erzeugungseinheiten erreichen oder überschreiten, deren Produktionswert "mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entspricht" (Gesetzestext),
- * Betriebe mit mindestens 1 ha Waldfläche (nur im totalen Teil).

Die Erzeugungseinheiten waren seit den 70er Jahren folgendermaßen festgesetzt:

a) pflanzlich:

- * 30 Ar Rebland (im Ertrag oder nicht im Ertrag)
- * 30 Ar Obstanlagen (im Ertrag oder nicht im Ertrag)
- * 30 Ar Hopfen
- * 30 Ar Tabak
- * 30 Ar Baumschulen
- * 30 Ar Gemüsebau im Freiland
- * 10 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland
- * 1 Ar Anbau unter Glas von Gemüse für Erwerbszwecke
- * 1 Ar Anbau unter Glas von Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke
- * 1 Ar Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen für Erwerbszwecke (seit 1991).

b) tierisch:

- * 8 Rinder
- * 8 Schweine
- * 50 Schafe
- * 200 Legehennen
- * 200 Junghennen
- * 200 Schlacht-, Masthähne und -hühner, sonstige Hähne
- * 200 Gänse, Enten oder Truthühner.

Nicht mehr jedoch galten seit einigen Jahren

- * Bullen- und Eberhaltungen,
- * Brütereien,
- * landwirtschaftliche Versuchsbetriebe und -anstalten,
- * Stadtgartenämter,
- * landwirtschaftliche Betriebe von Heil- und Pflegeanstalten,
- * Waldbesitzungen ohne Bewirtschaftung

und dgl. Erhebungseinheiten als "landwirtschaftlicher Betrieb", auch nicht, wenn sie die angeführten Mindestgrenzen erreichten oder überschritten. Man bezeichnet sie als Einheiten ohne Betriebseigenschaft.

Anmerkung:

Bei der Obstanbau-, Gartenbau- und Weinbauerhebung waren und sind die Erfassungsbereiche gesondert festgelegt, worauf hier jedoch nicht näher eingegangen wird.

Die Nachteile der bisherigen Regelung

Die in die Agrarberichterstattung wechselweise total und repräsentativ einbezogenen Ergebnisse der Bodennutzungserhebung und der Viehzählung erstreckten sich außerhalb des Bereiches der Agrarberichterstattung auch auf Betriebe (und Gesamtflächen bzw. sonstige Halter landwirtschaftlicher Tiere), die unterhalb der Erhebungsgrenzen des totalen Zählungsteils der Agrarberichterstattung lagen. So waren z. B. die eben genannten Einheiten ohne Betriebseigenschaft dort nicht ausklammert. Bei der Bodennutzungserhebung reichte schon eine Gesamtfläche von 1 ha oder der Verkaufsanbau einer der oben aufgeführten Fruchtarten für die statistische Erfassung aus. Im Rahmen der Viehzählung wurden alle Rinder und Zuchtschweine sowie die Bestände ab 2 Pferden, 3 sonstigen Schweinen, 3 Schafen oder 20 Stück einer Geflügelart erfaßt.

Diese unterschiedlichen Darstellungsbereiche - einerseits im Rahmen der Agrarberichterstattung und andererseits als selb-

ständige Erhebung - führten bei den Bodennutzungs- und Viehzählungsergebnissen zwangsläufig zu verschiedenen Werten.

Bei gleichzeitiger Benutzung der jeweiligen Veröffentlichungen mußte folglich stets darauf geachtet werden, welcher Darstellungsbereich zugrunde lag, denn nur vor diesem Hintergrund waren und sind die Zahlen sinnvoll interpretierbar.

Die Vorteile der neuen Regelung

Das neue Gesetz kennt nur noch **Betriebe**, wobei sich die folgenden Grenzen geändert haben (fett gedruckt):

- * mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens **2 ha** oder mit mindestens
- * **30 Ar** Blumen und Zierpflanzen im Freiland
- * **30 Ar** Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen
- * **30 Ar** Gartenbausämereien für Erwerbszwecke
- * **3 Ar** Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen
- * **20** Schafen.

Außerdem sind Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens **10 ha** genannt.

Nach wie vor wird als "Betrieb" jede technisch-wirtschaftliche Einheit angesehen, die einer einzigen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Von "sonstigen Flächen" und "sonstigen (Vieh-)Beständen" ist nirgends mehr die Rede.

Damit sind also alle Erhebungseinheiten, die bis einschließlich 1998 zwar nicht in die Agrarberichterstattung, aber in die Bodennutzungserhebung (hierzu zählen auch die Spezialstatistiken Gemüseanbau-, Zierpflanzen- und Baumschulerhebung) oder in die Viehzählung einbezogen wurden, aus dem Erfassungsbereich herausgefallen, darüber hinaus eine Reihe von Betrieben in der Größenklasse 1 bis unter 2 ha LF sowie die meisten Besitzer von Waldflächen zwischen 1 und 10 ha, sofern sie nicht andere Untergrenzen überschreiten. Nur in einem einzigen Fall wurde die Grenze gesenkt, und zwar bei Betrieben mit Schafhaltung von 50 auf 20 Stück. Damit hoffte man, die Anzahl der Schafe, die nun aus dem Blickwinkel der amtlichen Statistik geraten, nicht allzu groß werden zu lassen.

Was wird aus den Zeitreihen?

Nach allem bis zu diesem Augenblick Gesagten scheint die neue Rechtsgrundlage doch überwiegend Vorteile zu bringen. Eine erhebliche Anzahl von Kleinbetrieben bzw. -wirtschaftseinheiten ist nicht mehr auskunftspflichtig, Erleichterung des

1. Grundgesamtheit der Erhebungseinheiten 1995 nach bisherigen und neuen Darstellungsbereichen

Nachweis	Einheit	Land-und forstwirtschaftliche Betriebe, Flächen- bewirtschaf- ter und Vieh- halter zusammen	Und zwar						
			Bereich der Bodennutzungserhebung (ab 1 ha Gesamtfläche)					Bereich der Viehzähug*)	
			zu- sammen	davon				zusammen	darunter ausschließ- lich Viehzählung
				Bereich der Agrarberichterstattung			übrige		
				zusammen	Land- wirtschaft (ab 1 ha LF)	Forst- wirtschaft (ab 1 ha WF)			

Bisherige Darstellungsbereiche

Betriebe (Erhebungseinheiten)	Anzahl	3 940	3 233	2 625	2 498	127	608	2 673	707
Davon mit LF	unter 2	Anzahl	1 466	1 043	527	405	122	483	1 009
von ... bis	2 - 10	Anzahl	1 185	901	817	812	5	117	558
unter ... ha	10 - 30	Anzahl	542	542	536	536	-	6	421
	30 und mehr	Anzahl	747	747	745	745	-	2	685
Betriebe mit Gesamtfläche ab 1 ha	Anzahl	3 139	3 139	2 531	2 404	127	608	.	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	.	73 360	72 750	72 724	26	610	.	.
darunter: Ackerland	ha	.	38 780	38 723	38 718	5	57	.	.
Dauergrünland	ha	.	34 023	33 500	33 487	13	523	.	.
Wald	ha	.	73 866	72 860	2 080	70 780	1 007	.	.
Rinder	Tiere	.	61 576	61 496	61 482	14	80	62 508	932
Schweine	Tiere	.	25 924	25 894	25 878	16	30	26 673	749
Schafe	Tiere	.	15 154	14 775	14 775	-	379	17 776	2 622
Legehennen	Tiere	.	135 773	135 226	135 226	-	547	165 863	30 090

Neuer Darstellungsbereich

Betriebe (Erhebungseinheiten)	Anzahl	2 475	2 475	2 475	2 384	91	-	1 829	-
Davon mit LF	unter 2	Anzahl	377	377	377	291	86	-	165
von ... bis	2 - 10	Anzahl	x	817	817	812	5	-	558
unter ... ha	10 - 30	Anzahl	x	536	536	536	-	-	421
	30 und mehr	Anzahl	x	745	745	745	-	-	685
Betriebe mit Gesamtfläche ab 1 ha	Anzahl	x	...	...	...	...	-	.	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	x	72 508	72 508	72 483	25	-	.	-
Darunter: Ackerland	ha	x	38 668	38 668	38 663	5	-	.	-
Dauergrünland	ha	x	33 337	33 337	33 324	13	-	.	-
Wald	ha	x	72 636	72 636	1 989	70 647	-	.	-
Rinder	Tiere	x	61 367	61 367	61 353	14	-	61 367	-
Schweine	Tiere	x	25 810	25 810	25 794	16	-	25 810	-
Schafe	Tiere	x	15 749	15 749	15 749	-	-	15 749	-
Legehennen	Tiere	x	134 183	134 183	134 183	-	-	134 183	-

Veränderung

Betriebe (Erhebungseinheiten)	Anzahl	- 1 465	- 758	- 150	-114	- 36	- 608	-844	- 707
Davon mit LF	unter 2	Anzahl	- 1 373	-666	- 150	- 114	-36	- 483	-844
von ... bis	2 - 10	Anzahl	x	- 84	-	-	-117	-	-
unter ... ha	10 - 30	Anzahl	x	- 6	-	-	-6	-	-
	30 und mehr	Anzahl	x	- 2	-	-	-2	-	-
Betriebe mit Gesamtfläche ab 1 ha	Anzahl	x	...	...	...	...	- 608	.	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	x	- 852	- 242	-241	- 1	- 610	.	-
Darunter: Ackerland	ha	x	- 112	-55	- 55	-	-57	.	-
Dauergrünland	ha	x	- 686	-163	- 163	-	-523	.	-
Wald	ha	x	- 1 230	- 224	- 91	-133	- 1 007	.	-
Rinder	Tiere	x	- 209	- 129	- 129	-	- 80	- 1 141	-932
Schweine	Tiere	x	- 114	- 84	- 84	-	- 30	- 863	-749
Schafe	Tiere	x	595	974	974	-	- 379	- 2 027	- 2 622
Legehennen	Tiere	x	- 1 590	- 1 043	- 1 043	-	- 547	- 31 680	- 30 090

*) Viehbestände jeweils vom Dezember des Vorjahres.

2. Prozentuale Veränderungen der Grundgesamtheit der Erhebungseinheiten 1995 nach bisherigen und neuen Darstellungsbereichen

Nachweis	Einheit	Land-und forstwirtschaftliche Betriebe, Flächen- bewirtschaf- ter und Vieh- halter zusammen	Und zwar						
			Bereich der Bodennutzungserhebung (ab 1 ha Gesamtfläche)					Bereich der Viehzählung	
			zu- sammen	davon			zusammen	darunter ausschließ- lich Viehzählung	
				Bereich der Agrarberichterstattung					übrige
			zusammen	Land- wirtschaft (ab 1 ha LF)	Forst- wirtschaft (ab 1 ha WF)				
Betriebe (Erhebungseinheiten)	Anzahl	-37,2	- 23,4	- 5,7	-4,6	- 28,3	- 100,0	-31,6	- 100,0
Davon mit LF	unter 2	Anzahl	- 93,7	-63,9	- 28,5	- 28,1	- 29,5	- 100,0	- 83,6
von ... bis	2 - 10	Anzahl	x	- 9,3	-	-	-	-100,0	-
unter ... ha	10 - 30	Anzahl	x	- 1,1	-	-	-	-100,0	-
	30 und mehr	Anzahl	x	-0,3	-	-	-	-100,0	-
Betriebe mit Gesamtfläche ab 1 ha	Anzahl	x	...	...	...	...	-100,0	.	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	x	- 1,2	-0,3	- 0,3	- 3,8	-100,0	.	-
Darunter: Ackerland	ha	x	- 0,3	-0,1	- 0,1	-	-100,0	.	-
Dauergrünland	ha	x	-2,0	-0,5	- 0,5	-	-100,0	.	-
Wald	ha	x	- 1,7	-0,3	- 4,4	- 0,2	-100,0	.	-
Rinder	Tiere	x	-0,3	- 0,2	- 0,2	-	- 100,0	- 1,8	-100,0
Schweine	Tiere	x	-0,4	- 0,3	- 0,3	-	- 100,0	- 3,2	-100,0
Schafe	Tiere	x	+ 3,9	+ 6,6	+ 6,6	-	- 100,0	- 11,4	-100,0
Legehennen	Tiere	x	- 1,2	- 0,8	- 0,8	-	- 100,0	- 19,1	-100,0

Erhebungsgeschäftes durch integrierte Befragung, einheitliche Mindestgrößen für die Erfassung, keine verschiedenen Zahlen mehr für denselben Berichtszeitraum: Diese positiven Auswirkungen sind unbestreitbar.

Aber Statistik lebt nicht zuletzt auch vom Vergleichen der Ergebnisse für verschiedene Jahre. Es sind jetzt fast zwei Dezennien vergangen, seit eine in vieler Hinsicht der jetzigen ähnliche Umstellung der amtlichen Agrarstatistik zu Brüchen in den Zeitreihen führte und die mit den Hintergründen nicht so vertrauten Benutzer unserer Zahlen verunsicherte.

So wies beispielsweise das Ackerland im Jahre 1979 gegenüber dem Vorjahr einen Flächenrückgang von 30 % auf, der verständlicherweise nicht einfach hingenommen wurde. Zahlreiche Anfragen kreisten um das Thema, wie man die auf veränderter methodischer Grundlage erstellten Ergebnisse zu interpretieren habe und was sich dennoch aus der Zeit nach 1979 mit der davor vergleichen lasse. Die Durchleuchtung der komplexen Sachverhalte lieferte damals den Stoff für mehrere grundlegende wissenschaftlich-methodische Darstellungen des gesamten Bereichs der agrarstatistischen Betriebserhebungen (s. Literaturverzeichnis), deren Studium vielen Konsumenten zu einem besseren Verständnis der veröffentlichten Ergebnisse verhalf. Am meisten hat sich dabei im Saarland

neben den textlichen Erläuterungen eine eigens hierfür konzipierte Tabelle mit Gegenüberstellung der verschiedenen Erfassungsbereiche bewährt.

Diese Übersicht soll auch jetzt die Ausgangsbasis dafür liefern, um abzuschätzen, wie sich die Anhebung der Mindestgrenzen für die statistische Erfassung beim Übergang von 1998 zu 1999 auf die Ergebnisse der Agrarstatistik und deren Aussagegehalt auswirken wird. Selbstverständlich muß diese Untersuchung an bereits vorhandenem Datenmaterial durchgeführt werden. Hierzu eignet sich am besten ein Jahr, in dem die Agrarberichterstattung mit totaler Viehzählung und Bodennutzungserhebung stattfand, da dann auch Totalergebnisse über sozialökonomische und betriebssystematische Zuordnungen vorliegen. Das war zuletzt 1995 der Fall.

Schattenaufbereitung für 1995

Tabelle 1 enthält im obersten Block die verschiedenen Erfassungs- bzw. Darstellungsbereiche der agrarstatistischen Strukturserhebungen: im Zentrum die Agrarberichterstattung, umgeben von den darüber hinausgehenden Bereichen. Insgesamt umfaßten die Strukturstatistiken 3 940 Erhebungseinheiten.

**3. Veränderung wichtiger Eckdaten der Landwirtschaft zwischen 1991 und 1995
mit altem und neuem Darstellungsbereich für 1995**

Merkmal	Einheit	1991	1995 (alt)	Veränderung in %	1995 (neu)	Veränderung in %
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl	2 972	2 498	- 15,9	2 384	- 19,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	70 394	72 724	+ 3,3	72 483	+ 3,0
LF je Betrieb	ha	23,7	29,1	+ 22,9	30,4	+ 28,4
Betriebe mit weniger als 50 ha LF	Anzahl	2482	1984	- 20,1	1870	- 24,7
Betriebe mit 50 ha und mehr LF	Anzahl	490	514	+ 4,9	514	+ 4,9
Anteil der Betriebe mit 50 und mehr ha	%	16,5	20,6	+ 24,8	21,6	+ 30,8
Betriebe mit Ackerland	Anzahl	2 501	1 953	- 21,9	1 839	- 26,5
Ackerland	ha	38 643	38 718	+ 0,2	38 663	+ 0,1
Ackerland je Betrieb	ha	15,5	19,8	+ 28,3	21,0	+ 36,1
Betriebe mit Getreide	Anzahl	2 273	1 717	- 24,5	1 640	- 27,8
Getreidefläche	ha	28 920	25 902	- 10,4	25 869	- 10,5
Getreidefläche je Betrieb	ha	12,7	15,1	+ 18,6	15,8	+ 24,0
Betriebe mit Dauergrünland	Anzahl	2 480	2 098	- 15,4	1 941	- 21,7
Dauergrünland	ha	31 154	33 487	+ 7,5	33 324	+ 7,0
Dauergrünland je Betrieb	ha	12,6	16,0	+ 27,1	17,2	+ 36,7
Anteil des Dauergrünlands an der LF	%	44,3	46,0	+ 4,0	46,0	+ 3,9
Haupterwerbsbetriebe	Anzahl	1 016	785	- 22,7	780	- 23,2
Nebenerwerbsbetriebe	Anzahl	1 941	1 700	- 12,4	1 591	- 18,0
Anteil der Nebenerwerbsbetriebe	%	65,6	68,4	+ 4,2	67,1	+ 2,2
Verhältnis Haupt- zu Nebenerwerb	-	11 / 21	6 / 13	X	25 / 51	X
Marktf Fruchtbetriebe	Anzahl	951	779	- 18,1	723	- 24,0
Futterbaubetriebe	Anzahl	1 422	1 136	- 20,1	1 117	- 21,4
Viehhaltungen	Anzahl	2280	1829	- 19,8	1829	- 19,8
Betriebe mit Rindern	Anzahl	1 614	1 260	- 21,9	1 242	- 23,0
Rinder	Tiere	66 850	61 482	- 8,0	61 367	- 8,2
Rinder je Betrieb	Tiere	41,4	48,8	+ 17,8	49,4	+ 19,3
Betriebe mit Milchkühen	Anzahl	1 005	615	- 38,8	611	- 39,2
Milchkühe	Tiere	20 648	17 496	- 15,3	17 488	- 15,3
Milchkühe je Betrieb	Tiere	20,5	28,4	+ 38,5	28,6	+ 39,3
Betriebe mit Ammen- und Mutterkühen	Anzahl	421	553	+ 31,4	550	+ 30,6
Ammen- und Mutterkühe	Tiere	4 002	6 780	+ 69,4	6 771	+ 69,2
Ammen- und Mutterkühe je Betrieb	Tiere	9,5	12,3	+ 29,0	12,3	+ 29,5
Betriebe mit Schweinen	Anzahl	885	572	- 35,4	557	- 37,1
Schweine	Tiere	35 236	25 878	- 26,6	25 810	- 26,8
Schweine je Betrieb	Tiere	39,8	45,2	+ 13,6	46,3	+ 16,4
Betriebe mit Schafen	Anzahl	352	349	- 0,9	377	+ 7,1
Schafe	Tiere	16 138	14 775	- 8,4	15 749	- 2,4
Schafe je Betrieb	Tiere	45,8	42,3	- 7,7	41,8	- 8,9
Betriebe mit Legehennen	Anzahl	815	599	- 26,5	561	- 31,2
Legehennen	Tiere	183 318	135 226	- 26,2	134 183	- 26,8
Legehennen je Betrieb	Tiere	224,9	225,8	+ 0,4	239,2	+ 6,3
Arbeitskräfte	Personen	6 433	5 327	- 17,2	4 995	- 22,4
Arbeitskräfteeinheiten	Anzahl	3 054	2 508	- 17,9	2 378	- 22,1
AK-Einheiten je Betrieb	Anzahl	1,03	1,00	- 2,3	1,00	- 2,9
AK-Einheiten je 100 ha LF	Anzahl	4,34	3,45	- 20,5	3,28	- 24,4
Betriebe mit gepachteter LF	Anzahl	2 056	1 690	- 17,8	1 683	- 18,1
Gepachtete LF	ha	41 061	47 596	+ 15,9	47 585	+ 15,9
Pachtfläche je Betrieb	ha	20,0	28,2	+ 41,0	28,3	+ 41,6
Anteil der Pachtfläche an der LF	%	58,3	65,4	+ 12,2	65,6	+ 12,5

ten, darunter rund 600 nur im Rahmen der Bodennutzung und etwa 700 ausschließlich in der Viehzählung.

Der mittlere Block zeigt, wie dies ausgesehen hätte, wenn das neue Gesetz damals schon in Kraft gewesen wäre. Dann wären nur 2 475 oder 37 % weniger Betriebe, darunter 1 829 mit Viehhaltung, einbezogen worden. Es muß in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß für eine nachträgliche Auswertung der Statistiken von 1995 nach den ab 1999 geltenden Kriterien kein Maschinenprogramm zur Verfügung steht, welches die einzelnen Datensätze neu kennzeichnet. Es waren also in gewissem Umfang Schätzungen erforderlich, wobei geringe Unschärfen in der Abgrenzung auftreten konnten. Aus diesem Grund sollte man die Zahlen nicht auf die letzte Ziffer genau nehmen. Die Größenordnungen lassen sich jedoch anhand des Standardtabellenprogramms der Erhebungen nachvollziehen und damit verifizieren.

Kaum Einfluß auf die Produktionsstatistiken

Die prozentualen Veränderungen der wichtigsten Eckzahlen sind in Tabelle 2 zusammengestellt. Erwartungsgemäß weist die Zahl der Betriebe mit weniger als 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) für den Bereich der Bodennutzungserhebung mit - 63,9 %, die Zahl der Viehhaltungen sogar mit - 83,6 % den stärksten Rückgang auf. Insgesamt schwinden damit über 90 % der kleinen bzw. keine Betriebseigenschaft aufweisenden Einheiten. Betrachtet man hingegen die Flächen, die "verloren" gehen, so zeigt sich, daß nur 1,2 % der LF und 1,7 % des Waldes wegfallen. Da die Acker- und Grünlandflächen auch zur Berechnung der pflanzlichen Produktion herangezogen werden, wäre beispielsweise die Getreideernte 1995 auf dem Papier nur um 0,25 % geringer ausgefallen - bei einfachen relativen Standardfehlern zwischen 1,7 und 3,3 % also nicht signifikant.

Etwas anders sieht es im tierischen Bereich aus. Hier liegen die Veränderungsraten beim Vergleich des neuen Berichtskreises mit dem alten zwischen - 1,8 % bei Rindern und - 19,1 % bei Legehennen. Dies hat jedoch keinen Einfluß auf die Statistiken der tierischen Produktion, da diese entweder völlig unabhängig von Einzeldaten der Erzeugerbetriebe (Schlachtungen, Milchlieferung) erfolgen oder nur in Betrieben mit großen, weit über der Mindestgrenze liegenden Legehennenbeständen (Eierzeugung) durchgeführt werden. Eine kaum merkbare Veränderung wird sich bei der Berechnung der Milchleistung je Kuh ergeben, denn die zugrunde gelegte Zahl der Kühe, die nach wie vor der Viehzählung entstammt, ist aufgrund der geänderten Abgrenzung um etwa 2 % kleiner als bisher.

Durchschnittliche Betriebsausstattung größer

Da sich gezeigt hat, daß die Betriebszahlen aufgrund des Verzichts auf die Einbeziehung der kleinsten Einheiten notge-

drungen stärker zurückgingen als die Flächen- bzw. Viehausstattung, mußten sich die durchschnittlichen Werte für Rinder pro Betrieb, Ackerland pro Betrieb usw. erhöhen. Dies bestätigt Tabelle 3 für eine Reihe bedeutsamer Merkmale. So hätte sich z. B. eine mittlere LF je Betrieb von 30,4 ha statt 29,1 ha ergeben.

Weiterhin enthält die Tabelle die Veränderungen gegenüber der vorangegangenen vergleichbaren Erhebung im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1991, und zwar einmal berechnet mit den Originalwerten für 1995 und zum andern mit denen der Schattenaufbereitung. Dies liefert einen Anhaltspunkt für die Prognose der Veränderungen, die zwischen 1995 und 1999 zu erwarten sind. Auch hier bietet sich dasselbe Bild: bei den Betriebszahlen weitaus stärkere, bei den Bestandszahlen fast dieselben Zu- bzw. Abnahmen.

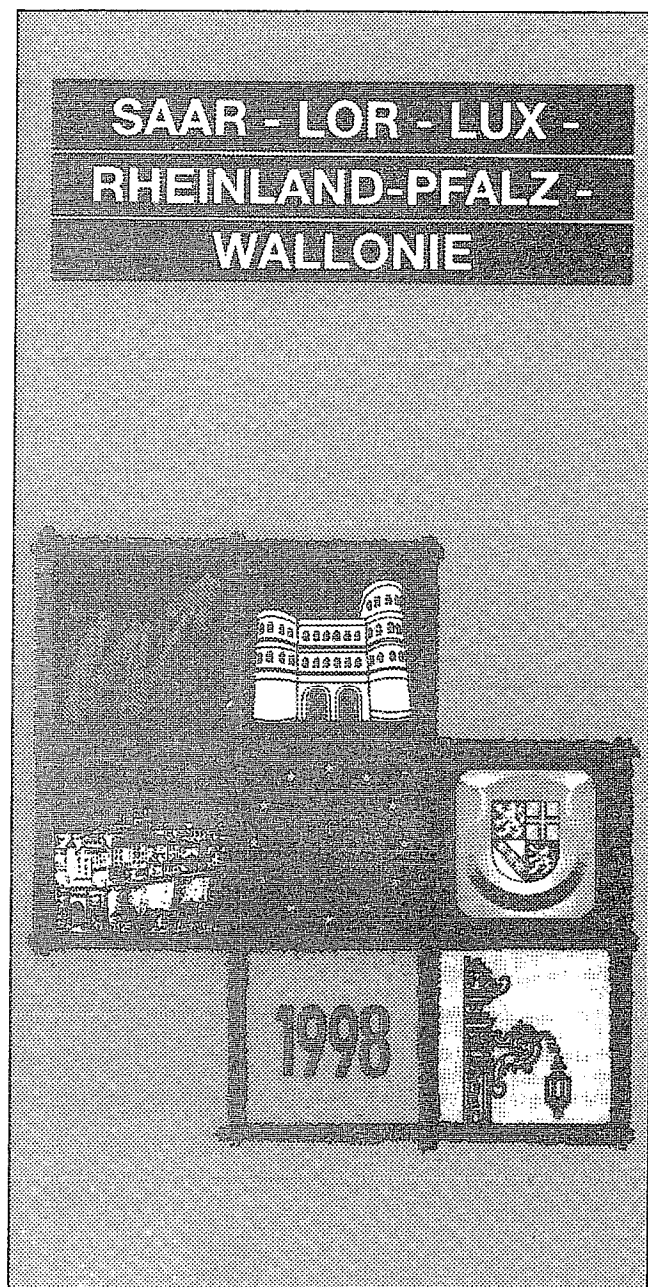
Ausblick

Nach den vorstehenden Ausführungen dürfte deutlich geworden sein, daß die Befürchtungen, die Agrarstatistik würde in Zukunft nur noch ein lückenhaftes Abbild des Landwirtschaftssektors abgeben, unbegründet sind. Zwar klingt die Aussage "ein Drittel weniger Erhebungseinheiten" auf Anhieb erschreckend, doch zeigt sich bei näherem Hinsehen, daß ausschließlich auf diejenigen Einheiten verzichtet wurde, die nur einen marginalen Beitrag zur pflanzlichen und tierischen Produktion leisteten. Rechnet man dagegen die Einsparungen in den statistischen Ämtern und die Befreiung vieler Personen vom Ausfüllen der Fragebogen, so bleibt nur die Feststellung, daß mit dem neuen Agrarstatistikgesetz nicht nur dem "schlanken Staat" gedient, sondern auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Statistik deutlich verbessert wurde.

Literatur

- | | |
|----------------|--|
| Deselaers, N.: | "Neue Betriebssystematik in der Landwirtschaft" in: Berichte über Landwirtschaft, Bd. 49 (1971) |
| Eid, Norbert: | "Probleme der flächenerfassenden Statistiken" in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes Saarland, Ausg. 3/84 |
| Eid, Norbert: | "Gliederungssysteme der Agrarstatistik" in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes Saarland, Ausg. 4/88 |

-
- Eid, Norbert: "Die Nebenerwerbslandwirtschaft im Saarland" in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes Saarland, Ausg. 3/90
- Eid, Norbert: "Zweck, Art und Umfang der Landwirtschaftszählung 1991" in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes Saarland, Ausg. 2/91
- Eid, Norbert: "Saarländische Landwirtschaft 1991: Erkenntnisse und erste Ergebnisse aus der Landwirtschaftszählung" in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes Saarland, Ausg. 3/92
- Eurostat: "Betriebsstruktur - Methodik der Gemeinschaftserhebungen, Themenkreis 5, Reihe E", S. 51-72, Luxemburg 1996
- Hasskamp, Heinrich: "Programm und Organisation agrarstatistischer Erhebungen nach Verkündung des Agrarstatistikgesetzes" in: Wirtschaft und Statistik 12/1989, hrsg. vom Statistischen Bundesamt
- Reinicke, J.: "Agrarberichterstattungsgesetz neu verkündet" in: AID-Informationen - Arbeitsunterlagen für die Berufsbildung und Beratung 29 (1980), Nr. 18
- Stat. Bundesamt: "Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattung", Fachserie 3; Reihe 2 S.1
- Stat. Bundesamt: "Landwirtschaftszählung 1979", Heft 5: Methodische Grundlagen



**Neue Veröffentlichung für die
europäische Großregion
Saar-Lor-Lux -Rheinland-Pfalz -Wallonie**

Das Statistische Landesamt des Saarlandes hat soeben mit seinen Partnerbehörden in Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien die gemeinsame Broschüre "Mitten in Europa - Au centre de l'Europe" in aktueller Version herausgegeben. Damit setzen die Ämter ihre Veröffentlichungsreihe fort, die aus einer jahrelangen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der amtlichen Statistik resultiert. Das zweisprachige Werk beschreibt textlich, tabellarisch und graphisch in knapper, aber informativer Form die demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Regionen und für den grenzüberschreitenden Raum insgesamt.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich beim Statistischen Landesamt des Saarlandes, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken (Tel. 06 81/5 01 - 59 27, Fax - 59 21).

Sie stellt eine verkürzte, aktualisierte Ausgabe des zuletzt erschienenen Statistischen Jahrbuches "Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien" 1996 dar, das weiterhin unter o.g. Adresse zu beziehen ist.

Informationen zur Großregion finden Sie auch im Internet.
Die Adresse: www.grossregion.lu

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex für die Lebenshaltung im April 1998

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen hat sich im Saarland von Mitte März bis Mitte April 1998 um 0,2 % erhöht. Die zum 01. April wirksam gewordene Erhöhung der Mehrwertsteuer hat sich damit nicht vollständig auf den Verbraucherpreisindex ausgewirkt, da sich bei voller Weitergabe der erhöhten Mehrwertsteuer allein hieraus rein rechnerisch ein Indexanstieg von 0,5 Prozentpunkten ergeben hätte. Gegenüber dem Vorjahr errechnet sich eine Preissteigerung von 1,5 %. Im März 1998 hatte die Teuerungsrate bei 1,2 % gelegen, nach 1,4 % im Februar 1998.

Die Preise für "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" stiegen von Mitte März bis Mitte April 1998 um 0,5 %. Spürbare Preiserhöhungen ergaben sich vor allem bei frischem Fruchtgemüse (+ 3,5 %) und frischem Kernobst (+ 10,1 %). Die durchschnittlichen Preise für Kartoffeln stiegen durch den erstmaligen Einbezug von Kartoffeln neuer Ernte in die Preiserhebung um 26,8 %.

Heizöl verteuerte sich um 7,1 % in Monatsfrist. Auch die Kraftstoffpreise stiegen im Berichtszeitraum von Mitte März bis Mitte April 1998 um 2,3 %. Die Personenbeförderung mit Zügen der Deutschen Bahn AG verteuerte sich durchschnittlich um 3,7 %. Während die Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes um 4,6 % teurer wurden, gingen die Preise für Pauschalreisen um 11,8 % zurück.

Die Preissteigerungsrate der Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten) lag im April bei 0,1 % gegenüber dem Vormonat und bei 1,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

Im Bereich "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" war im Vorjahresvergleich ein Preisanstieg von 1,1 % zu verzeichnen.

Die Preise für Energie erhöhten sich insgesamt um 1,7 %, wobei sich Elektrizität und Gas in Jahresfrist um 2,6 % bzw. 2,7 % verteuerten, während Heizöl im April 1998 trotz des starken Anstiegs in Monatsfrist noch um 1,7 % billiger verkauft wurde als ein Jahr zuvor.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im April 1998

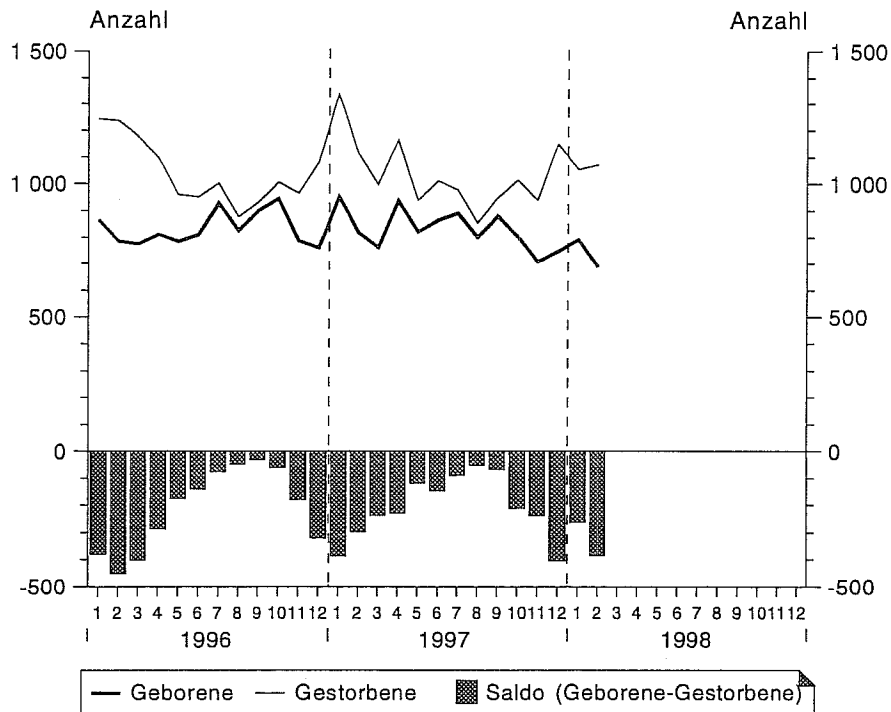
Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	109,8	1,1	0,5
Bekleidung, Schuhe	76,14	110,3	1,1	0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	118,3	1,4	0,2
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	122,2	1,3	0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	102,8	1,7	1,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	110,3	0,5	0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	130,8	11,1	0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	117,8	0,5	0,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	115,2	1,1	- 1,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	125,0	2,7	-
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	115,5	1,5	0,2

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

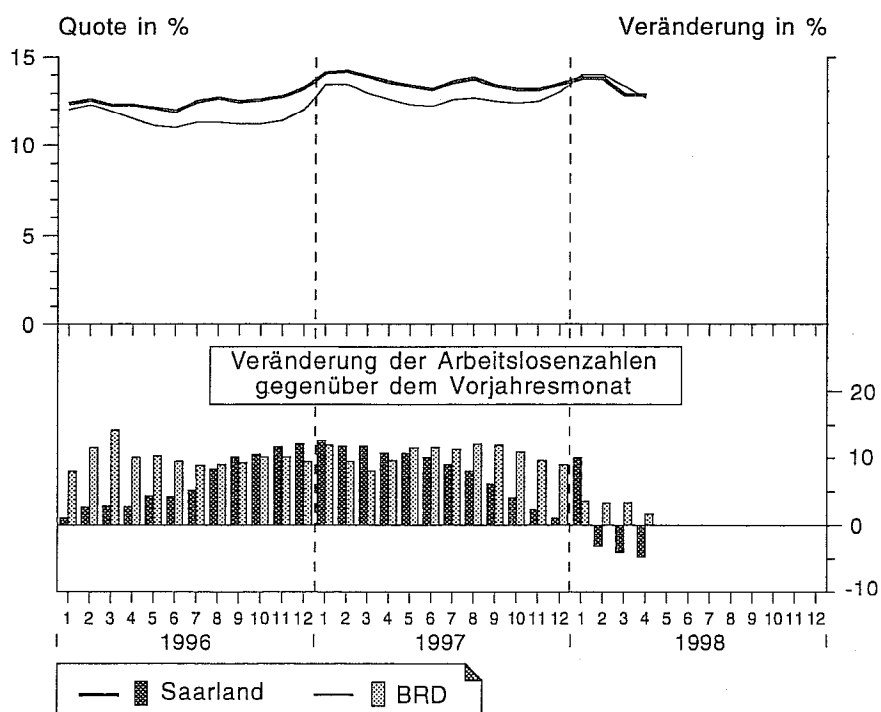
		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6	115,3
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5	127,4
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7	153,9
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9	115,5
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8	127,6
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1	154,2
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9	115,3
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8	127,4
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1	153,9
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8	115,5
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7	127,6
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9	154,2
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4	
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4	
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7	
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7	
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7	
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1	
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6	
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7	
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3	
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7	
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8	
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5	
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3	
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4	
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9	
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	115,2	
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	127,3	
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	153,8	
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	115,2	
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	127,3	
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	153,8	
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	115,3	
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	127,4	
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	153,9	
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	114,7	
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	126,7	
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	153,2	

a) 1991=100, b) 1) 1985=100, c) 1) 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verhältnissen des Jahres 1991.

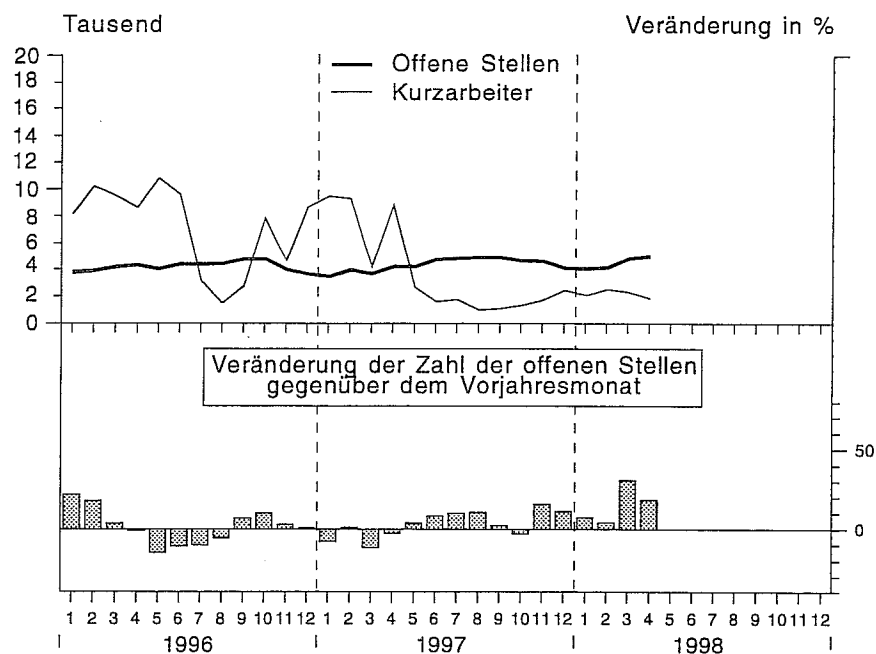
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE

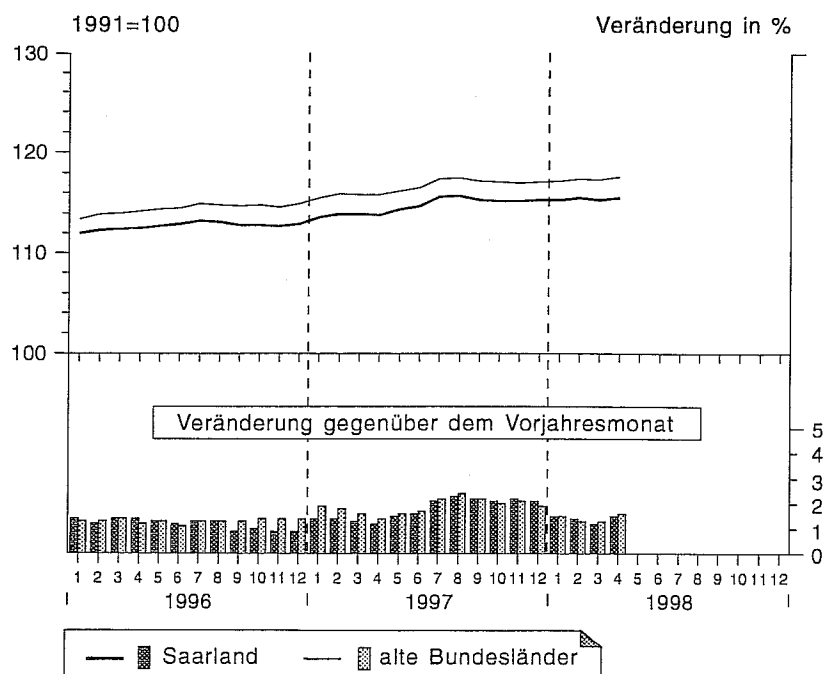


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

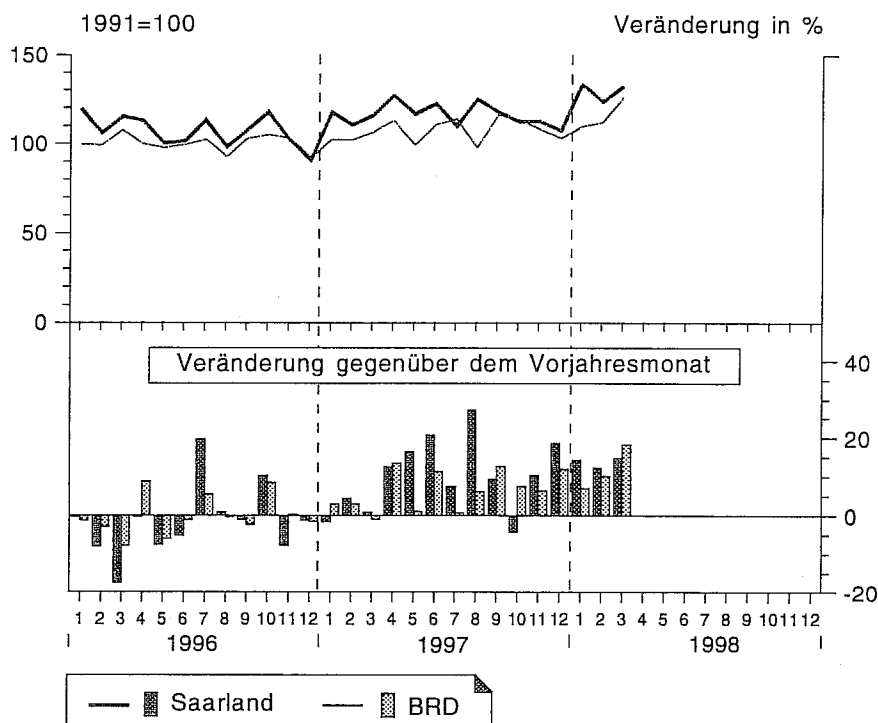


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

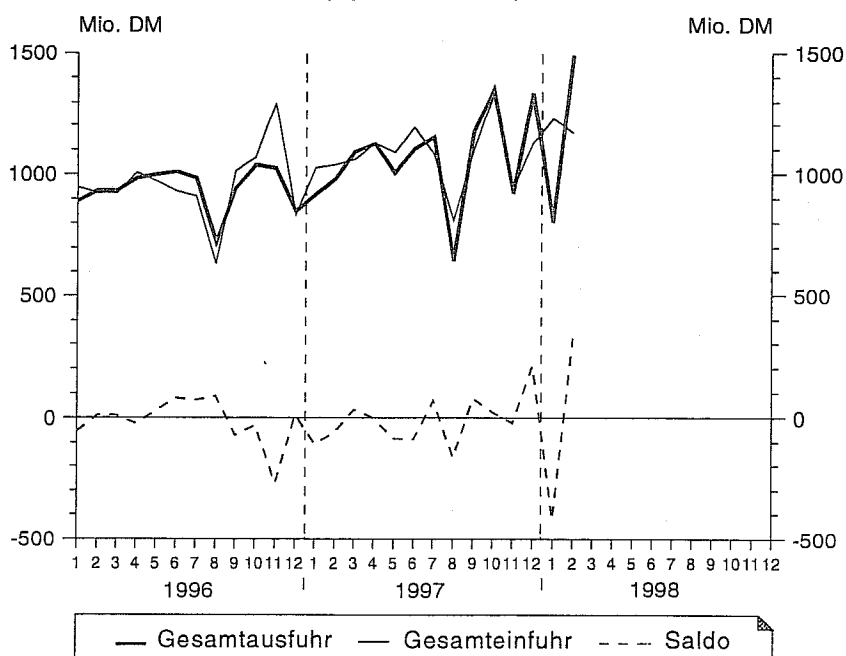


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

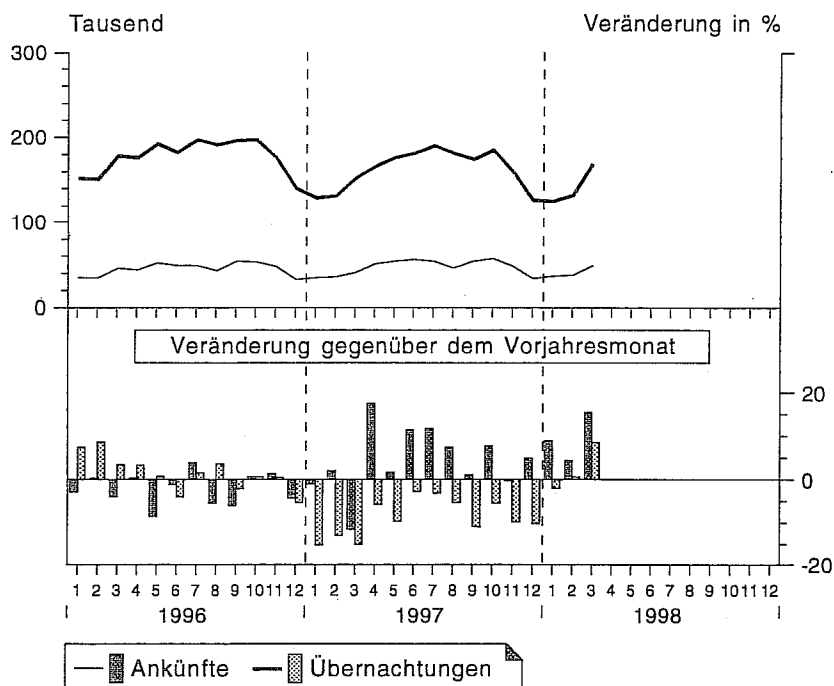


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

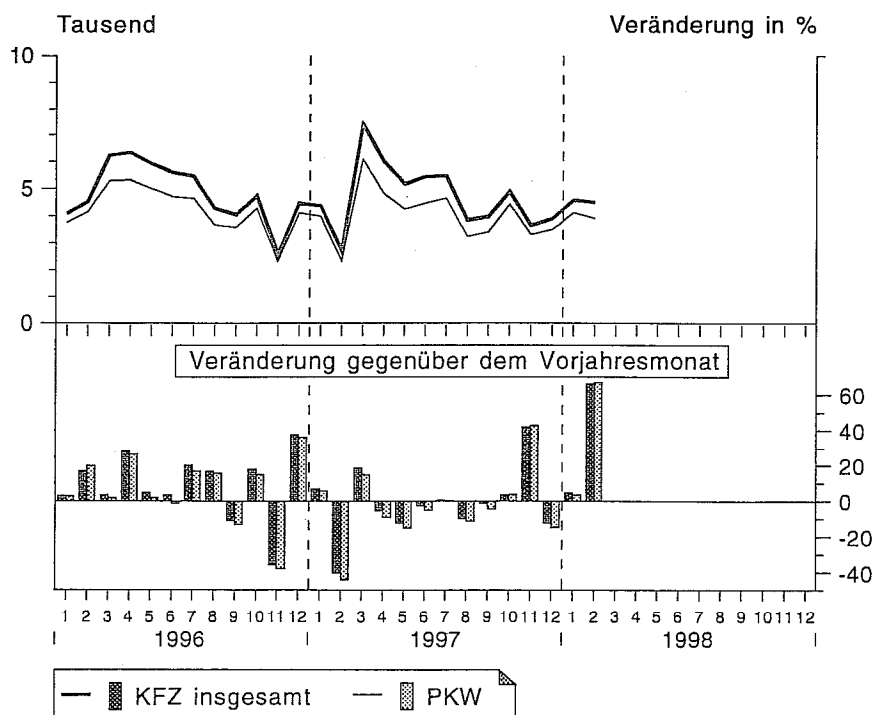
(Spezialhandel)



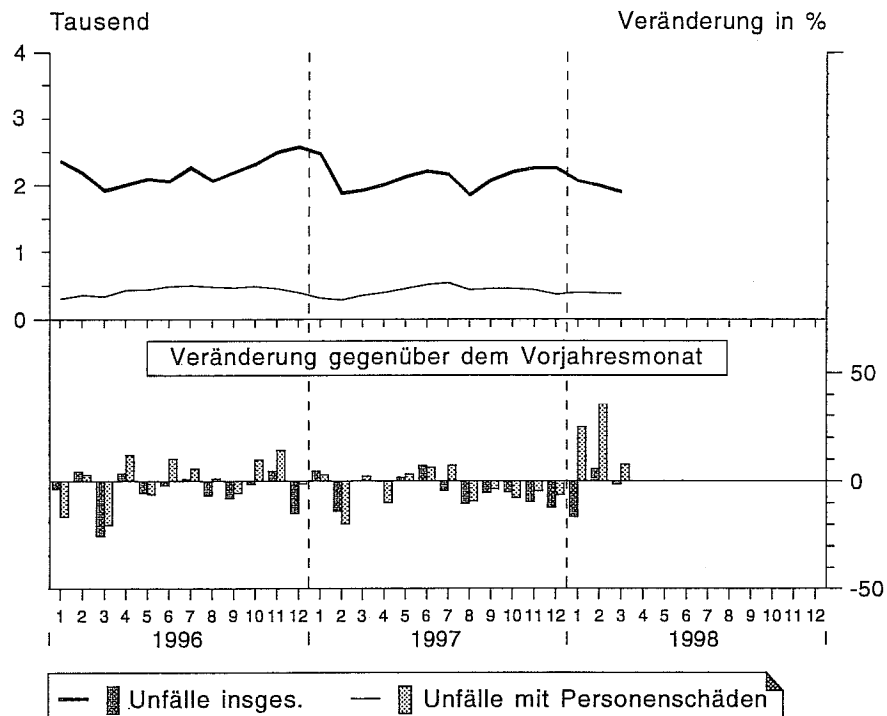
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



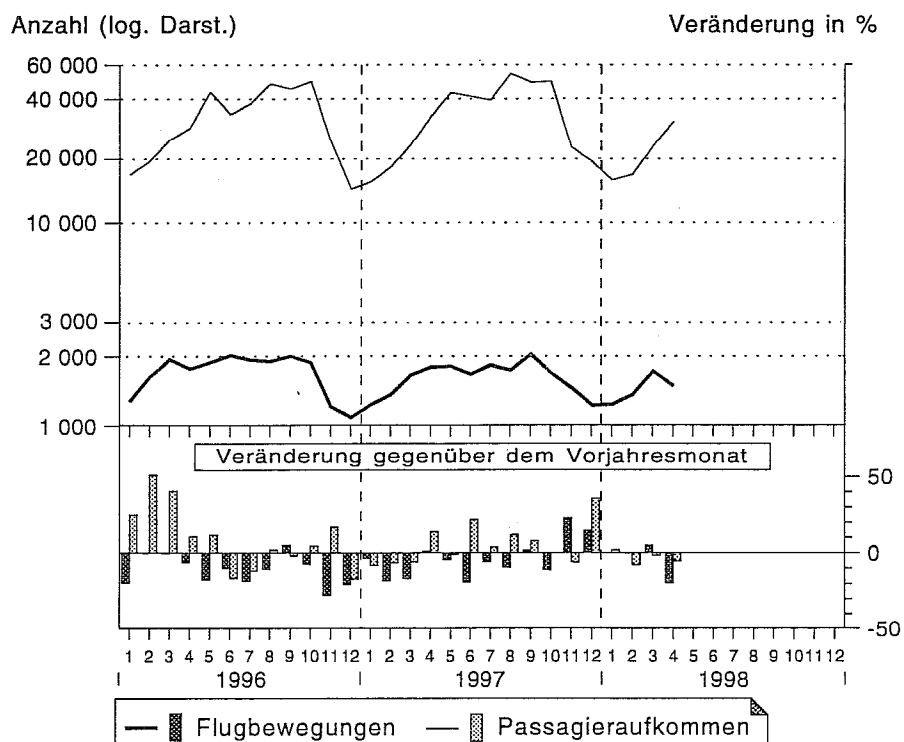
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

ZAHLENSPIEGEL

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,5	1 082,6	1 083,3	1 084,2	1 084,0	1 081,7	1 081,3	1 080,8	1 080,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	515	486	356	739	203	490	303	690	172
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,7	...	4,0	8,0	2,2	5,3	3,4	7,5	1,9
* Lebendgeborene	Anzahl	831	832	803	789	952	804	708	748	792
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,2	...	9,0	8,6	10,3	8,8	8,0	8,1	8,6
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 044	1 038	1 018	1 110	1 338	1 015	940	1 151	1 054
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,5	...	11,4	12,1	14,5	11,0	10,6	12,5	11,5
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	7	7	7	6	6	3	3
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,9	...	8,5	8,1	7,7	7,1	7,9	3,8	3,7
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-213	-206	-215	-321	-386	-211	-232	-403	-262
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,3	...	-2,4	-3,5	-4,2	-2,3	-2,6	-4,4	-2,9
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 776	...	1 631	3 196	1 691	2 205	1 608	1 503	1 386
* Ausländer	Anzahl	733	...	722	1 352	652	907	650	566	474
Erwerbstätige	Anzahl	496	...	427	844	503	499	409	432	498
* Fortgezogene	Anzahl	1 579	...	1 554	2 015	1 522	2 308	1 570	1 448	1 863
* Ausländer	Anzahl	537	...	542	822	526	1 002	580	472	876
Erwerbstätige	Anzahl	501	...	511	662	482	656	496	457	531
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 197	...	+ 77	+ 1 181	+ 169	- 103	+ 38	+ 55	- 477
Ausländer	Anzahl	+ 195	...	+ 180	+ 530	+ 126	- 95	+ 70	+ 94	- 402
Erwerbstätige	Anzahl	- 6	...	- 84	+ 182	+ 21	- 157	- 87	- 25	- 33
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 872	...	2 584	4 428	3 045	3 157	2 939	3 166	2 620
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	343 605	...	.	340 906	.	.	.	...	.
* Frauen	Anzahl	137 388	...	.	136 899	.	.	.	...	.
* Ausländer	Anzahl	29 362	...	.	28 587	.	.	.	...	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	39 080	...	.	39 818	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	35 621	...	.	36 170	.	.	.	...	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	19 830	...	.	19 289	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 389	...	.	1 342	.	.	.	...	.
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	111 331	...	.	110 674	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	23 468	...	.	23 216	.	.	.	...	.
* Baugewerbe	Anzahl	21 137	...	.	20 430	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 985	...	.	1 968	.	.	.	...	.
* Handel	Anzahl	48 060	...	.	48 092	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	27 397	...	.	27 410	.	.	.	...	.
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 412	...	.	13 838	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	4 353	...	.	4 093	.	.	.	...	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 631	...	.	12 579	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	6 762	...	.	6 734	.	.	.	...	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	84 428	...	.	84 473	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	55 569	...	.	55 786	.	.	.	...	.
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	9 422	...	.	9 642	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	5 933	...	.	5 986	.	.	.	...	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 024	...	.	20 651	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	10 141	...	.	9 994	.	.	.	...	.

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Arbeitslose	Anzahl	52 065	56 539	53 577	55 527	58 925	54 911	54 820	56 137	57 540
* darunter Frauen	Anzahl	19 342	21 374	20 140	20 644	21 202	21 637	21 469	21 449	21 661
* Arbeitslosenquote	%	12,4	13,6	12,8	13,3	14,1	13,2	13,2	13,5	13,8
* insgesamt	%	11,6	12,7	12,1	12,4	12,7	12,9	12,8	12,7	12,9
* Frauen	%	13,0	14,1	13,3	13,9	15,0	13,4	13,5	14,0	14,5
* Männer	%	25,8	28,4	27,0	28,5	30,1	27,6	28,1	29,1	29,5
* Ausländer	%	10,4	10,8	10,5	10,7	10,9	10,5	10,1	9,9	9,5
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	4 191	4 364	3 968	3 660	3 477	4 632	4 593	4 075	4 047
* Offene Stellen	Anzahl	7 116	3 778	4 622	8 669	9 454	1 324	1 719	2 455	2 076
* Kurzarbeiter	Anzahl									
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 315	62 223	.	63 315	.	.	.	62 223	.
Milchkühe	Anzahl	17 271	16 522	.	17 271	.	.	.	16 522	.
Schweine	Anzahl	24 161	24 641	.	24 161	.	.	.	24 641	.
Schlachtmengen³⁾	t	472	457	640	587	495	461	595	561	481
darunter										
* Rinder	t	245	230	385	329	267	242	364	317	260
* Kälber	t	8	9	14	20	11	12	12	14	7
* Schweine	t	211	210	231	229	210	199	210	220	206
*Konsumeier	1 000	2 577	2 664	2 444	2 506	2 820	2 590	2 425	2 427	2 468
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,8	7,6	7,2	7,4	7,5	7,2	6,9	7,3	7,3
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,5	7,3	6,8	7,2	7,3	6,7	6,4	6,9	7,2
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,9	14,5	14,0	13,9	14,1	13,6	13,5	13,7	14,2
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	529	535	533	533	545	535	534	533	532
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	108	106	107	106	107	107	107	106	106
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	81	79	80	80	79	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 241	10 156	10 494	8 421	10 563	10 981	10 500	9 007	10 478
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	550	544	644	561	508	603	646	569	505
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	373	370	422	374	342	440	428	388	343
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	176	174	222	187	166	163	218	181	162
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	5 396	4 872	.	7 936	.	.	.	5 471	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	607	573	.	655	.	.	.	754	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	5	.	3	.	.	.	5	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	2	.	2	.	.	.	2	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	1	.	.	.	3	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	344	358	355	321	367	385	364	340	378
Stromerzeugung	Mio. kWh	27	26	26	26	24	30	27	27	25
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 418	2 585	2 420	2 127	2 495	2 989	2 761	2 502	2 521
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	836	963	890	711	872	1 151	1 001	936	981
* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁸⁾										
1991=100	100,6	105,5	103,3	84,9	100,3	118,1	107,8	97,3	106,7	
Kohlenbergbau	1991=100	78,1	78,5	84,2	67,7	84,2	87,0	76,1	60,5	84,7
Ernährungsgewerbe	1991=100	132,9	134,5	136,2	131,7	142,6	143,3	129,3	136,4	131,1
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	86,7	99,5	94,1	71,3	85,9	118,4	111,5	82,8	107,6
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	84,8	100,3	92,8	74,4	86,8	120,6	114,6	96,8	108,9
Maschinenbau	1991=100	99,4	111,8	97,1	90,8	123,8	109,3	97,5	122,2	101,8
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	106,0	114,8	112,4	83,4	104,1	136,7	124,7	105,4	126,5
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	96,3	103,0	100,7	79,1	96,1	118,5	110,3	89,3	110,2
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	103,4	105,7	102,2	87,4	102,5	114,3	99,1	106,7	98,0
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	137,4	138,2	119,6	119,9	113,4	151,8	132,8	123,9	111,7
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	114,4	116,3	122,5	110,9	121,0	123,1	113,5	118,4	110,0

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	107,1	116,1	102,2	90,7	116,9	111,9	112,1	107,6	133,6
* Inland	1991=100	98,5	101,2	87,1	84,6	102,4	106,3	102,1	91,4	122,6
* Ausland	1991=100	123,0	143,4	130,0	102,0	143,6	122,3	130,6	137,5	153,8
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	113,7	130,0	115,7	100,4	134,4	117,6	126,6	117,7	140,0
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	103,1	106,4	91,4	83,5	104,6	108,5	101,4	101,9	133,1
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	109,8	107,7	111,4	97,8	88,7	117,3	105,6	96,2	91,8
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	58,0	50,1	51,2	40,6	58,0	63,9	53,3	39,0	62,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	610	614	633	533	654	679	595	477	658
Roheisen	1 000 t	278	303	301	269	248	353	351	331	349
Rohstahl	1 000 t	338	373	368	317	284	434	427	394	414
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	228	272	250	202	236	328	311	263	303
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1994=100	95,5	95,7	.	97,0	.	.	.	95,9	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1994=100	97,2	100,0	.	107,2	.	.	.	108,8	...
Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 008	866	1 025	952	1 434	969	1 079	1 127	1 141
* Stromverbrauch	Mio. kWh	741	726	784	772	912	763	781	768	826
Gaserzeugung	Mio. m ³	57	59	59	61	58	64	63	62	57
Gasverbrauch	Mio. kWh	755	721	929	1 199	1 398	759	941	1 083	1 163
Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen										
Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	13 722	12 758	13 377	13 169	12 703	12 855	12 768	12 375	12 204
darunter Facharbeiter	Anzahl	6 726	6 266	6 536	6 474	6 246	6 288	6 216	6 067	5 944
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 315	1 255	1 220	1 008	673	1 510	1 367	958	917
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	435	418	414	337	234	489	453	327	331
* für gewerblichen Hochbau ¹¹⁾	1 000 Std.	260	251	252	217	164	318	274	215	221
* für gewerbl. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	108	109	98	81	39	142	137	95	73
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	780	755	746	621	459	906	804	602	614
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	535	500	474	387	214	604	563	356	303
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	56,6	52,9	78,2	53,4	45,3	55,7	68,3	51,4	45,7
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	43,2	40,0	59,4	39,7	33,5	43,3	51,1	39,1	33,9
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	13,3	12,9	18,8	13,7	11,9	12,4	17,2	12,3	11,8
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	191,8	185,4	250,5	209,8	97,8	203,2	211,2	244,8	153,1
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	126,2	120,0	108,2	119,5	63,9	123,7	88,7	144,3	91,5
* Wohnungsbau	Mio. DM	18,1	15,6	12,5	9,6	8,9	19,9	11,1	14,0	9,7
* Hochbau insgesamt ¹¹⁾	Mio. DM	34,3	62,3	56,3	56,8	42,0	60,1	33,8	96,4	42,5
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	7,9	57,7	51,9	67,7	21,9	63,5	54,9	47,9	49,1
Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe¹²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	4 102	4 204	4 042	3 945	.	...	...	4 170	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	441	462	441	376	.	...	...	1 417	...
* Gesamtumsatz	Mio. DM	51,0	53,7	61,7	68,6	.	...	...	209,5	...
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	184	179	147	105	161	165	139	90	148
* mit 1 Wohnung	Anzahl	120	123	90	76	91	101	91	52	106
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	37	35	26	19	49	34	26	20	27
mit 3 und mehr Woh- nungen ¹³⁾	Anzahl	27	21	31	10	21	30	22	18	15
umbauter Raum	1 000 m ³	228	206	236	116	194	209	141	124	177
* Wohnfläche	1 000 m ²	38,2	35,1	36,1	19,0	34,2	37,0	25,6	22,4	30,4
Wohnräume	Anzahl	1 765	1 601	1 664	864	1 591	1 709	1 216	974	1 388
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	92,7	84,9	83,3	49,0	79,2	88,1	57,3	51,9	74,0
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	26	27	33	11	25	38	8	29	25
* umbauter Raum	1 000 m ³	138	199	244	43	188	401	96	370	166
* Nutzfläche	1 000 m ²	22,0	30,9	38,1	6,5	43,7	50,1	10,7	46,6	23,0
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	32,0	42,4	60,8	6,3	48,6	65,1	18,7	50,0	31,2
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	457	414	492	220	384	468	312	295	328
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 193	2 029	2 168	1 157	1 891	2 191	1 542	1 335	1 681

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	942,3	1 066,2	1 023,3	848,7	918,5	1 349,9	922,5	1 336,3	804,3
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	33,2	33,2	28,5	44,2	34,5	48,4	49,5	24,4	36,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	909,1	1 033,0	994,8	804,5	884,0	1 301,5	873,0	1 311,9	768,0
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,3	3,6	3,2	2,8	2,7	3,0	6,1	3,3	3,0
* Halbwaren	Mio. DM	31,5	35,6	34,6	28,0	31,3	40,7	36,4	31,5	33,4
* Fertigwaren	Mio. DM	874,5	993,8	957,0	773,7	850,0	1 257,8	830,6	1 277,2	731,6
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	152,8	174,7	173,3	116,4	147,5	228,8	201,9	181,5	173,4
* Enderzeugnisse	Mio. DM	721,5	819,2	783,8	657,3	702,5	1 029,1	628,7	1 095,6	558,2
* EU-Länder	Mio. DM	689,0	751,5	729,1	630,5	656,7	958,2	595,6	1 041,5	581,7
darunter: Frankreich	Mio. DM	206,0	225,1	201,6	162,7	225,7	308,5	219,9	248,7	210,7
EFTA-Länder	Mio. DM	42,9	45,1	43,7	29,5	33,1	98,6	41,7	40,9	32,1
USA und Kanada	Mio. DM	48,5	65,4	48,9	41,9	47,0	74,9	59,5	47,6	45,4
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	72,3	87,4	94,1	59,5	70,9	84,1	87,4	91,7	56,0
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	4,4	6,9	2,5	5,9	10,7	7,1	14,5	6,6	3,1
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	62,7	76,7	79,2	62,8	68,9	95,2	85,4	69,9	57,2
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	954,5	1 075,8	1 295,0	835,4	1 025,6	1 329,0	943,8	1 126,2	1 226,6
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	98,4	107,1	102,8	104,8	83,3	111,2	129,6	119,9	105,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	856,0	968,7	1 192,1	730,6	942,3	1 217,8	814,2	1 006,2	1 121,6
* Rohstoffe	Mio. DM	11,2	11,9	13,8	12,4	8,8	16,5	11,0	18,2	8,9
* Halbwaren	Mio. DM	23,6	28,6	26,6	19,5	21,6	30,3	29,3	26,5	31,2
* Fertigwaren	Mio. DM	821,2	928,2	1 151,7	698,6	911,9	1 171,1	774,0	961,6	1 081,5
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	91,8	97,2	98,9	77,1	100,3	124,0	119,5	104,2	78,8
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	831,0	1 052,9	621,5	811,6	1 047,1	654,5	857,3	1 002,7
* EU-Länder	Mio. DM	875,3	954,2	729,1	764,1	920,8	1 182,2	811,0	995,6	1 093,6
darunter: Frankreich	Mio. DM	483,4	518,2	709,0	440,1	499,6	649,2	535,5	353,5	692,1
EFTA-Länder	Mio. DM	9,9	12,6	43,7	8,0	11,4	14,6	11,4	13,1	14,2
USA und Kanada	Mio. DM	9,7	14,8	14,9	7,4	11,0	25,5	15,5	23,0	20,9
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	17,7	25,1	17,7	17,1	23,7	27,9	23,0	29,7	22,4
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,7	12,4	5,6	5,3	11,2	15,8	9,0	8,8	9,5
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	24,3	37,8	29,2	24,6	35,3	40,5	48,9	32,9	42,8
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	100,9	102,9	112,3	123,2	96,2	108,9	99,8	117,6	96,7
Handel mit Kraftwagen	1995=100	104,2	112,9	124,8	113,9	96,6	119,7	95,0	92,7	104,3
Tankstellen	1995=100	102,7	111,3	124,0	112,1	135,4	111,2	96,3	99,8	105,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	102,1	104,0	113,5	129,9	100,7	110,1	105,1	128,9	100,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	98,9	97,7	103,8	114,4	102,2	101,5	91,3	107,7	87,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	107,4	109,8	109,8	126,3	106,1	116,6	108,8	129,5	114,4
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	95,3	92,7	104,7	122,1	82,8	99,6	95,6	121,9	85,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	107,4	110,7	121,1	124,2	139,7	109,5	97,8	105,2	106,5
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	100,1	101,4	110,4	121,2	94,8	107,2	98,3	116,1	95,4
* Beschäftigte	1995=100	99,2	100,6	101,1	99,8	101,0	102,5	101,8	102,2	102,8
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1995=100	95,5	99,4	100,9	108,0	82,6	107,5	98,5	114,7	90,7
* Umsatz real	1991=100	94,3	97,0	97,4	104,2	81,0	104,6	95,7	111,3	87,8
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	97,1	102,5	100,2	94,3	85,8	121,8	111,2	111,4	86,9
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	99,1	103,6	94,2	104,8	84,2	110,5	106,0	123,1	93,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	88,5	90,9	113,9	120,2	77,2	94,9	81,6	104,3	85,7
* Beschäftigte	1995=100	98,6	99,8	105,9	104,8	97,6	106,1	110,1	102,0	100,8

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	45 146	47 390	47 831	32 634	35 097	57 231	48 047	34 407	37 741
* darunter Ausländer	Anzahl	5 360	5 722	5 090	3 820	4 132	6 371	5 387	4 366	3 839
* Gästeübernachtungen	Anzahl	177 793	162 321	176 023	140 135	128 863	185 305	158 672	125 508	125 339
darunter Ausländer	Anzahl	14 587	15 177	14 070	11 247	11 630	17 106	13 972	12 765	11 731
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	245	222	226	252	76	225	202	229	292
* Güterversand	1 000 t	72	64	104	87	37	73	61	61	56
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 848	4 733	2 569	4 450	4 365	4 902	3 650	3 888	4 576
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	4 229	4 035	2 315	4 093	3 976	4 431	3 309	3 485	4 111
* Lastkraftwagen	Anzahl	184	206	169	200	215	214	199	235	227
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁵⁾	Anzahl	673 995	680 975	.	673 995	673 995	.	.	680 975	.
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	585 185	587 283	.	585 185	585 185	.	.	587 283	.
* Lastkraftwagen	Anzahl	26 812	28 128	.	26 812	26 812	.	.	28 128	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 209	2 130	2 489	2 567	2 469	2 229	2 306	2 263	2 061
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	426	418	454	388	313	461	450	365	391
* Getötete Personen	Anzahl	7	7	10	3	6	15	5	10	7
* Verletzte Personen	Anzahl	578	553	598	589	414	609	597	459	516
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 783	1 713	2 035	2 179	2 156	1 768	1 856	1 898	1 670
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁶⁾	Anzahl	59	53	.	59	.	.	.	53	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 688	5 064	.	13 254	.	.	.	16 026	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 887	7 411	.	21 716	.	.	.	26 919	.
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 941	12 884	.	37 279	.	.	.	44 693	.
Geld und Kredit¹⁷⁾										
Kredite und Einlagen¹⁸⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁹⁾	Mio. DM	36 310	38 055	.	36 310	.	.	.	38 055	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	35 100	36 619	.	35 100	.	.	.	36 619	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	31 323	33 113	.	31 323	.	.	.	33 113	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 777	3 506	.	3 777	.	.	.	3 506	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 551	6 442	.	6 551	.	.	.	6 442	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 846	5 714	.	5 846	.	.	.	5 714	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	705	728	.	705	.	.	.	728	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 029	1 971	.	2 029	.	.	.	1 971	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 745	1 744	.	1 745	.	.	.	1 744	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	284	227	.	284	.	.	.	227	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ²⁰⁾	Mio. DM	26 520	28 206	.	26 520	.	.	.	28 206	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	23 732	25 655	.	23 732	.	.	.	25 655	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 788	2 551	.	2 788	.	.	.	2 551	.
Einlagen von Nichtbanken insges. ²¹⁾	Mio. DM	34 187	35 408	.	34 187	.	.	.	35 408	.
Sichteinlagen	Mio. DM	6 593	6 995	.	6 593	.	.	.	6 995	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 049	6 396	.	6 049	.	.	.	6 396	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	361	434	.	361	.	.	.	434	.
Termingelder ²²⁾	Mio. DM	8 405	8 152	.	8 405	.	.	.	8 152	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 227	7 047	.	7 227	.	.	.	7 047	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	987	903	.	987	.	.	.	903	.
Spareinlagen	Mio. DM	16 083	16 826	.	16 083	.	.	.	16 826	.
bei Sparkassen	Mio. DM	9 301	9 595	.	9 301	.	.	.	9 595	.
Sparbriefe ²³⁾	Mio. DM	2 795	3 130	.	2 795	.	.	.	3 130	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	311	305	.	311	.	.	.	305	.
Gutschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	9 511	7 971	.	2 489	.	.	.	1 866	.
Lastschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	8 137	7 784	.	2 124	.	.	.	1 787	.
Insolvenzen^{25/26)}										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	339	394	34	58	32	27	19	62	19
* Unternehmen	Anzahl	295	354	30	49	29	25	14	55	16
* Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	44	40	4	9	3	2	5	7	3
* Beantragte Konkurse	Anzahl	339	393	34	58	32	27	19	62	19
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	235	301	23	46	21	23	16	53	13
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	206 167	261 924	17 248	60 424	19 215	16 579	5 714	31 138	10 007
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	142 430	176 516	8 367	45 243	11 158	4 045	2 050	13 080	4 468

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998	
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Steuern											
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland											
Gemeinschaftssteuer	1 000 DM	514 670	501 959	460 665	881 811	583 557	353 246	457 307	864 658	487 360	
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	281 839	277 706	230 831	662 669	348 466	187 551	188 447	632 756	280 276	
Lohnsteuer	1 000 DM	236 473	231 323	223 788	425 055	294 226	215 969	201 285	425 196	280 672	
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 396	- 2 097	-31 369	84 515	13 709	- 46 324	- 33 879	94 937	- 10 966	
Körperschaftsteuer	1 000 DM	33 961	38 225	41 331	134 790	25 160	12 138	17 660	109 719	- 15 232	
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	232 831	224 254	229 834	219 142	235 091	165 695	268 860	231 902	207 084	
Umsatzsteuer	1 000 DM	221 629	211 089	218 493	208 101	224 154	153 424	255 170	218 654	193 382	
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	11 202	13 165	11 341	11 041	10 937	12 271	13 690	13 248	13 702	
Bundessteuern	1 000 DM	33 179	34 548	21 705	57 882	36 497	21 960	21 410	62 459	30 659	
* Landessteuern ²⁷⁾	1 000 DM	39 206	38 930	40 718	20 994	36 183	48 227	29 745	28 351	49 701	
* Gemeindesteuern ²⁸⁾	1 000 DM	58 564	62 454	171 231	.	.	.	209 876	.	.	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	268 657	256 828	244 596	396 609	289 575	175 671	234 028	485 813	259 315	
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 698	124 287	102 861	295 233	166 767	83 266	83 344	279 709	133 090	
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	105 895	99 571	115 842	38 084	86 293	70 321	124 030	138 687	95 647	
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 304	1 780	4 188	5 410	18	124	5 244	4 958	-81	
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	297 952	288 653	272 145	514 129	354 277	230 456	271 299	417 537	296 154	
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	126 246	124 775	102 861	295 233	169 227	84 771	83 344	279 709	134 979	
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	126 936	123 674	113 992	181 058	148 798	95 374	144 830	93 215	111 437	
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	5 564	5 684	14 574	16 844	69	2 084	13 380	16 262	37	
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁸⁾	1 000 DM	87 189	91 009	319 475	.	.	.	367 917	.	.	
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	32 793	36 230	82 274	.	.	.	118 855	.	.	
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	36 477	35 762	191 278	.	.	.	197 512	.	.	
Preise											
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.											
1991=100		112,7	114,7	112,7	112,9	113,6	115,2	115,2	115,3	115,3	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	107,4	108,7	107,0	107,4	108,6	108,4	108,8	108,9	109,2	
Bekleidung, Schuhe	1991=100	108,7	109,3	108,9	108,9	108,9	110,1	110,1	110,1	110,2	
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	115,2	117,5	116,3	115,9	117,0	118,0	118,0	117,9	118,2	
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	119,0	121,4	120,1	119,5	120,3	121,9	121,9	121,9	122,1	
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	99,8	102,1	101,1	101,5	103,8	102,8	102,7	102,2	102,4	
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,0	109,7	109,1	109,2	109,2	109,8	110,0	110,1	110,2	
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	114,8	124,1	114,9	114,9	115,1	130,9	130,6	131,0	130,6	
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	116,6	117,7	116,9	116,9	117,2	118,4	118,2	118,2	117,6	
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	111,0	114,9	111,1	111,3	112,9	115,6	115,7	116,0	116,1	
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	123,9	126,3	119,6	122,1	121,6	125,4	122,8	124,6	123,7	
* Preisindex für Wohngebäude²⁹⁾											
1995=100		101,1	101,1	101,1	.	.	.	101,0	.	.	
Löhne und Gehälter³⁰⁾											
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk											
DM		4 446	4 473	.	.	4 356	4 522	.	.	4 480	
* männliche Arbeiter	DM	4 571	4 596	.	.	4 475	4 650	.	.	4 605	
darunter Facharbeiter	DM	4 761	4 780	.	.	4 682	4 837	.	.	4 767	
* weibliche Arbeiter	DM	3 257	3 324	.	.	3 246	3 326	.	.	3 335	
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 183	3 241	.	.	3 170	3 230	.	.	3 246	
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk											
DM		26,84	27,11	.	.	26,84	27,25	.	.	27,27	
* männliche Arbeiter	DM	27,49	27,77	.	.	27,53	27,93	.	.	27,98	
darunter Facharbeiter	DM	28,35	28,62	.	.	28,37	28,85	.	.	28,82	

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* weibliche Arbeiter darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	20,39	20,71	.	.	20,32	20,68	.	.	20,68
	DM	20,03	20,27	.	.	19,88	20,20	.	.	20,17
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	6 052	6 110	.	.	6 040	6 142	.	.	6 129
kaufmännische Angestellte	DM	5 417	5 502	.	.	5 431	5 523	.	.	5 545
* männlich	DM	6 200	6 268	.	.	6 208	6 277	.	.	6 293
* weiblich	DM	4 409	4 502	.	.	4 432	4 526	.	.	4 553
* technische Angestellte	DM	6 542	6 571	.	.	6 499	6 615	.	.	6 568
* männlich	DM	6 646	6 674	.	.	6 599	6 718	.	.	6 670
* weiblich	DM	4 424	4 487	.	.	4 477	4 477	.	.	4 543
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 189	4 321	.	.	4 309	4 326	.	.	4 370
kaufmännische Angestellte	DM	4 180	4 314	.	.	4 306	4 318	.	.	4 379
* männlich	DM	5 023	5 067	.	.	5 038	5 067	.	.	5 131
* weiblich	DM	3 487	3 628	.	.	3 633	3 635	.	.	3 708

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30 Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	66 444	...	...	66 583	...	...	...	66 688	...
Arbeitslose	1 000	2 796	3 021	2 825	2 961	3 249	2 922	2 942	3 065	3 235
Männer	1 000	1 617	1 741	1 720	1 720	1 958	1 633	1 651	1 757	1 893
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾										
Beschäftigte	1 000	5 932	5 748	5 873	5 837	5 769	5 754	5 764	5 721	5 770
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	484	470	501	429	470	505	487	435	464
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 297	170 289	173 655	164 605	154 823	183 135	180 390	176 581	158 499
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,1	97,2	101,2	89,3	89,9	106,6	103,6	95,6	92,3
Kohlenbergbau	1991=100	76,6	74,5	80,3	72,8	81,3	76,6	73,7	70,3	70,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	97,2	102,0	102,8	87,2	94,4	113,5	107,0	95,8	100,4
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	94,0	98,3	103,0	101,7	85,6	105,4	107,3	108,4	86,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	83,3	83,6	94,5	71,6	80,0	92,8	94,1	73,5	77,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	92,1	90,3	98,2	83,3	90,9	98,2	94,1	85,9	89,0
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	3 993	3 874	4 209	3 697	4 211	4 061	3 863	3 576	3 655
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	15 603	14 771	15 651	16 163	17 250	14 799	15 360	15 852	14 623
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 293	3 727	3 637	3 273	3 356	4 058	3 917	3 720	3 908
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 279	2 539	2 463	2 370	2 376	2 716	2 600	2 707	2 755
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 838	3 154	3 104	2 635	2 281	3 592	3 372	3 183	3 398
Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau¹⁾										
Beschäftigte	1 000	893	834	887	865	786	847	840	820	770
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 814	3 562	5 276	3 744	3 040	3 726	4 590	3 575	3 011
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	86 510	82 351	90 929	67 153	46 627	98 777	87 243	63 305	54 755
für Wohnungsbau	1 000 Std.	36 306	35 077	37 965	27 755	20 175	41 817	36 291	26 496	23 313
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	26 297	24 608	27 245	20 804	16 193	28 399	25 890	19 416	18 119
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	97,3	93,5	104,0	77,1	51,6	115,3	102,0	74,0	62,5
Handel¹⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	57 533	62 989	60 263	58 461	59 025	70 897	66 546	65 079	67 899
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 950	5 961	5 755	6 107	5 338	6 499	6 478	6 140	6 742
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	48 689	52 277	50 169	48 213	49 177	59 187	55 294	53 122	55 167
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	65 745	73 898	70 458	66 198	64 246	82 293	79 513	77 377	73 882
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	60 059	67 217	63 883	59 632	58 389	74 986	72 010	70 398	66 506
Fertigwaren	Mio. DM	56 239	63 088	60 884	55 323	54 734	70 785	67 613	66 280	62 075
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101,3	101,3	108,2	122,8	95,3	105,9	103,1	122,1	93,3
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ^{3/4)}	1991=100	91,1	92,5	87,7	88,9	89,3	92,4	93,2	93,0	92,2p
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,1	104,2	103,3	103,3	103,7	104,6	104,5	104,5	104,4
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	115,3	114,8	115,0				114,7		
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1991=100	114,1	116,1	114,3	114,6	115,2	116,3	116,4	116,5	116,5
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	109,6	111,2	109,4	109,5	110,5	111,1	111,4	111,7	112,3
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	109,3	109,8	109,7	109,7	109,6	110,0	110,1	110,0	109,9
Bekleidung, Schuhe	1991=100	124,8	128,1	125,9	126,3	126,8	128,7	129,0	129,1	129,5
Wohnungsmieten	1991=100	99,6	101,7	101,3	101,7	103,6	102,4	102,2	101,8	100,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100									
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	110,9	111,6	111,2	111,2	111,2	111,7	111,9	111,9	112,0
Geld und Kredit^{3/7)}										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	276	276	267	276	266	267	269	276	266
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 242	3 342	3 132	3 242	3 197	3 225	3 273	3 342	3 311
Spareinlagen	Mrd. DM	1 143	1 182	1 108	1 143	1 150	1 149	1 151	1 182	1 185
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 624	3 849	3 553	3 624	3 617	3 777	3 797	3 849	3 858
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 149	1 209	1 169	1 149	1 167	1 224	1 245	1 209	1 224

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1996		1997				1998
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	62 231	61 689	52 542	110 255	54 196	51 944	50 940	114 693	54 674
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	968	480	-2 910	10 128	-1 514	-2 910	-2 850	10 858	-1 852
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 767	20 075	21 031	21 663	20 714	19 844	21 607	21 433	19 888
Zölle	Mio. DM	549	575	577	600	457	615	691	550	502
Tabaksteuer	Mio. DM	1 736	1 763	1 677	3 709	77	2 632	916	3 807	475
Branntweinmonopol	Mio. DM	424	388	456	962	220	413	247	1 020	136

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. *) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

Konjunktur aktuell

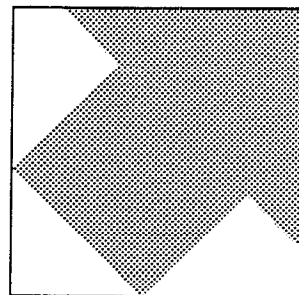
Conjoncture actuelle

April · Avril 1998

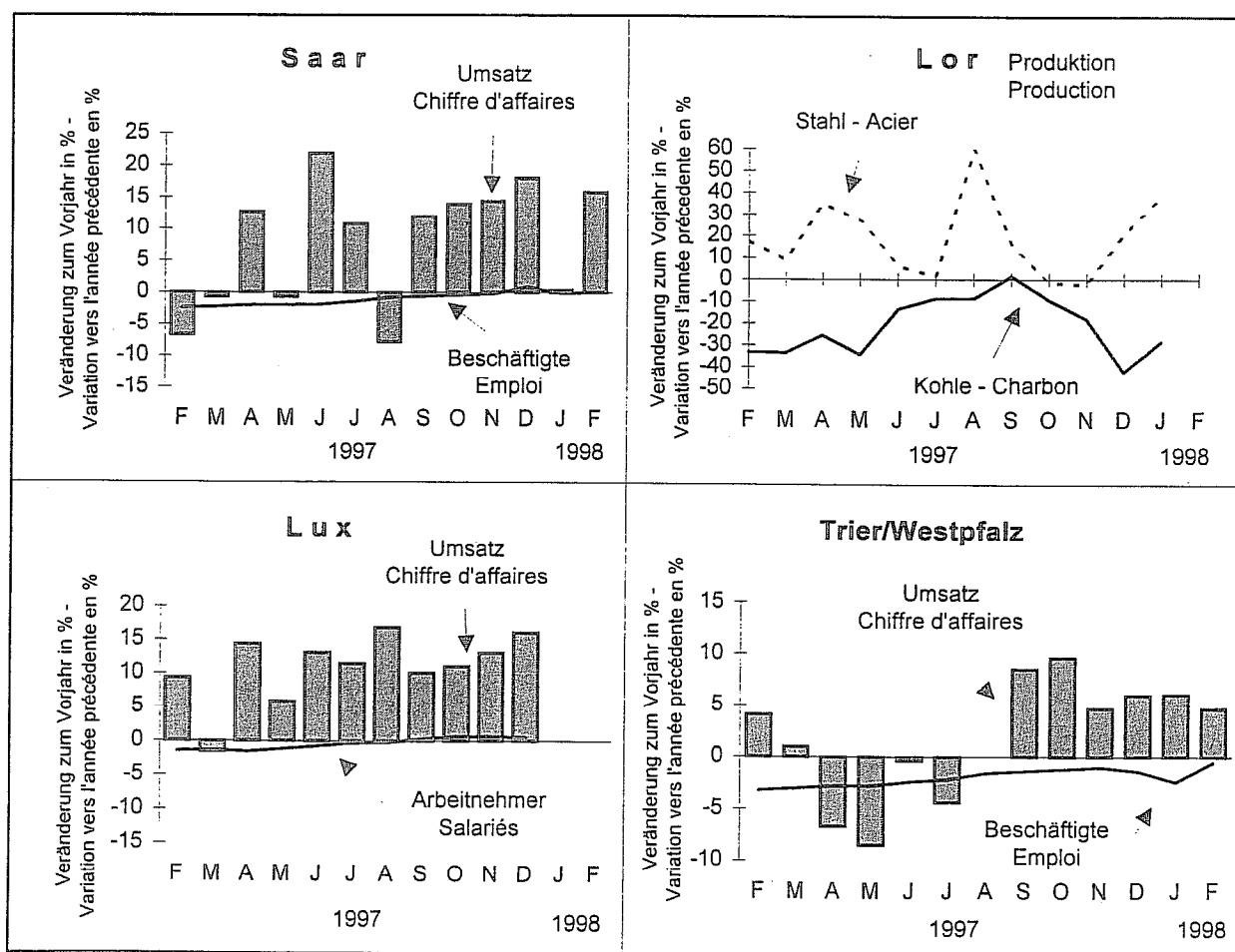
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 4. 1998



Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

002/98/4/EMS

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1997												1998	
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	
	Février	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
S a a r														
Beschäftigte Emploi	-2,5	-2,3	-2,1	-2,1	-2,0	-1,5	-0,9	-0,7	-0,5	-0,3	0,8	-0,2	0,0	
Umsatz - Chiffre d'affaires	-6,8	-0,8	12,7	-0,8	21,9	10,8	-7,9	12,0	13,9	14,4	18,1	0,4	15,9	
L o r														
Produktion von Production de Stahl Acier	17,3	8,8	34,9	27,4	6,3	1,4	59,8	15,9	-1,3	-2,2	20,9	38,4	...	
Kohle Charbon	-33,2	-33,6	-25,5	-34,4	-13,7	-8,7	-8,7	1,6	-9,3	-18,0	-42,2	-28,4	...	
L u x														
Arbeitnehmer Salariés	-1,5	-1,4	-1,6	-1,2	-0,8	-0,4	-0,3	0,2	0,6	0,6	0,5	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	9,4	-1,6	14,4	5,9	13,1	11,5	16,8	10,1	11,1	13,1	16,1	...	...
T r i e r / W e s t p f a l z														
Beschäftigte Emploi	-3,2	-3,0	-2,8	-2,8	-2,4	-2,2	-1,6	-1,4	-1,2	-1,0	-1,4	-2,4	-0,5	
Umsatz - Chiffre d'affaires	4,1	1,0	-6,7	-8,5	-0,4	-4,4	0,0	8,5	9,6	4,7	6,0	6,1	4,7	

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat April 1998

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit April 1997	A I 5/A VI 2 - j 1997	Baugewerbe im Januar 1998	E II 1/E III 1 - m 1/98
Berufliche Schulen im Schuljahr 1996/97 Teil II - Ergebnistabellen	B II 1 - j 1996/97	Außenhandel im November 1997	G III 1,3 - m 11/97
Weiterbildung im Saarland 1996	B IV 1 - j 1996	Außenhandel im Dezember und Jahr 1997	G III 1,3 - m 12/97
Kindertageseinrichtungen im Saarland 1997	B V 8 - j 1997	Straßenverkehrsunfälle im November 1997	H I 1 - m 11/97
Schlachtungen und Fleischanfall im 4. Vierteljahr 1997	C III 2 - vj 4/97	Schwerbehinderte im Saarland am 31. Dezember 1997	K III 1 - 2j 1997
Milcherzeugung und -verwendung im 2. Halbjahr 1997	C III 3 - hj 2/97	Steueraufkommen im Saarland 1997	L I 1/L I 2 - j 1997
Weinbestände 1997	C IV 5/6 - j 1997	Preisindex für die Lebenshaltung Februar 1998	M I 2 - m 2/98
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Januar 1998	E I 1 - m 1/98	Preisindex für Bauwerke Februar 1998	M I 4 - vj 1/98
Index der Nettoproduktion und Produktion aus- gewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Januar 1998	E I 2/E I 5 - m 1/98	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Das Anlagevermögen im Saarland 1970 bis 1995	P/S 1 - unr./ 70-95
		Konjunktur aktuell April 1998	KA - 4

MITTEILUNGEN DES AMTES

Ergebnisse der Handwerkszählung 1995

Zu der am 31. März 1995 bundesweit durchgeführten Handwerkszählung hat das Statistische Landesamt eine Einzelschrift "Handwerk im Saarland - Ergebnisse der HWZ 1995" herausgegeben.

In einem Textteil werden die Erhebungsmerkmale beschrieben und das Ergebnis der Handwerkszählung analysiert. Schaubilder und Kurztabelle dienen hierbei zur Schnellinformation.

Im Tabellenteil sind die Ergebnisse sowohl für selbständige Handwerksunternehmen als auch für handwerkliche Nebenbetriebe dokumentiert. Die Darstellung umfaßt neben dem Nachweis der Merkmale Beschäftigte und Umsatz unter anderen z. B. die Lohn- und Gehaltssumme sowie die gesetzlichen Sozialkosten. Die Einzelschrift enthält auch Ergebnisse auf Kreis- und Gemeindeebene. Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus der Handwerkszählung des Jahres 1977 komplettiert die Dokumentation.

Die Einzelschrift zur Handwerkszählung 1995 ist ab sofort zum Preis von 17,- DM beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Telefon 06 81/5 01 - 59 27, erhältlich.